Die Besonderheiten des heutigen Hocharabischen

mit Berücksichtigung der Einwirkung der europäischen Sprachen

---

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde
einer Hohen Philosophischen Fakultät
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von
Hans Wehr
Halle

Berlin 1934
Gedruckt in der Reichsdruckerei

Erster Berichterstatter: Prof. Dr. H. Bauer
Zweiter Berichterstatter: Prof. Dr. F. Specht

Tag der mündlichen Prüfung: 28. Februar 1934

Vorliegende Arbeit wird im Jahrgang XXXVII (1934) der »Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen zu Berlin« Abt. II (Westasiatische Studien) erscheinen.

Die Besonderheiten des heutigen Hocharabischen

Mit Berücksichtigung der Einwirkung der europäischen Sprachen[1].

Von Hans Wehr.

Inhalt.

Seite

I. Gestaltung und Wesen des heutigen Hocharabischen 2
II. Zur Syntax 12
III. Phraseologisches 20
IV. Lexikalisches 27
1. Lehnübersetzungen aus europäischen Sprachen 28
2. Selbständig gebildete Bezeichnungen 37
A. Neuprägungen 37
B. Begriffsveränderungen vorhandener Wörter 48
1. Fälle von Begriffserweiterung 49
2. Fälle von Begriffsbeschränkung und -spezialisierung 50
3. Wörter mit grundsätzlich gleichbleibender, aber heute den modernen Verhältnissen angepaßter Bedeutung 51
4. Sonstige Fälle von Begriffsveränderung 52
3. Europäische Fremdwörter und ihre Behandlung 54
V. Anhang: Alphabetisches Verzeichnis von Wörtern und Bedeutungen der modernen Sprache, die in Elias' „Modern Dictionary" (2. Aufl., Kairo 1928) noch nicht enthalten sind 57
Nachträge 62
Verzeichnis der benutzten Literatur 63

---

[1] Die vorliegende Arbeit stellt die Lösung einer von der philosophischen Fakultät der Universität Halle gestellten Preisaufgabe dar. Meinen verehrten Lehrern, Herrn Prof. Bauer und Herrn Geheimrat Fischer und ebenso Herrn Prof. Kampffmeyer, die mich in einzelnen Fragen schriftlich und mündlich berieten, sei an dieser Stelle mein ergebenster Dank ausgesprochen.

I. Gestaltung und Wesen des heutigen Hocharabischen.

Die Auseinandersetzung mit der europäischen Kulturwelt unserer Zeit konnte an den Sprachen der drei islamischen Völker nicht spurlos vorübergehen. Die im vorderen Orient teilweise mit großer Energie verwirklichten Modernisierungsbestrebungen, die sich mit gewissen Einschränkungen auf Anpassung an Europa richteten, schufen die Notwendigkeit, zahllose Dinge sprachlich auszudrücken, für die das passende Äquivalent vorläufig fehlte. So wiederholt sich hier der bekannte Vorgang, daß zugleich mit der Übernahme fremden Kulturgutes die entsprechenden Bezeichnungen übernommen werden. Weiterhin beschränkt sich der europäische Einfluß keineswegs auf den Wortschatz, sondern auch die Phraseologie und in geringem Maße auch die Syntax der drei Sprachen weist mitunter überraschende Entlehnungen aus einzelnen europäischen Sprachen auf. Zugleich stellen wir bei Türken, Persern und Arabern eine mehr oder weniger starke Reaktion fest, wie sie gegenüber einer solchen Überflutung durch fremdes Sprachmaterial auch anderwärts einzusetzen pflegt. Interessant ist es nun, dabei zu beobachten, wie sowohl der Umfang der europäischen Beeinflussung als auch die daraufhin einsetzende Reaktion bei den drei Völkern verschiedener Art ist. Verhältnismäßig gering scheinen die europäischen Einflüsse auf das Persische zu sein — wenigstens im Vergleich zum Türkischen — obgleich sich auch im Persischen eine große Anzahl französischer Wörter findet[1]. Die Reisetagebücher des Schāh Nāṣir ed-dīn, immerhin eines der hervorragendsten literarischen Dokumente der neueren Sprache, weisen eine Unmenge französischer und englischer Wörter auf; diese besondere Eigenheit des Verfassers darf jedoch nicht als maßgebend für das heutige Persisch angesehen werden. Bereits seit mehreren Jahrzehnten wird in einem Teil der Presse das Bestreben propagiert, der Sprache ihre ursprüngliche Reinheit wiederzugeben[2]. Bei weitem anders liegen die Dinge in der Türkei. Fast skrupellos, möchte man sagen, hat ja das Türkische bei zahlreichen Sprachen Anleihen gemacht. Schon seit dem dreizehnten Jahrhundert begegnen wir griechischen Entlehnungen. Weitere das Türkische beeinflussende europäische Sprachen sind die slavischen Balkansprachen und das Italienische (Venezianischer Dialekt!). Bereits mit den Reformen Maḥmūds II. (1808—1839) beginnt der Einfluß des Französischen. Die Be-

[1] Wenn freilich einzelnen Individuen infolge eines ständigen Verkehrs mit Abendländern bisweilen die seltsamsten Fälle von Sprachmischung unterlaufen, so darf dies nicht zu gefährlichen Verallgemeinerungen verleiten. Einen Grenzfall dieser Art berichtet Bittner (Sitzungsberichte d. Kais. Akad. der Wissenschaften, Phil.-Histor. Klasse, Wien 1900, S. 27 unten) von einem Perser, den er sagen hörte: »Ḫodāš-rā be-brūste āmīš āndāḫt« (Er warf sich seinem Freunde an die Brust!). Auch der Wunsch, mit europäischen Sprachkenntnissen zu prunken, mag zu solchen privaten Entlehnungen sein Teil beitragen.

[2] Nach Bouvat, La évolution moderne des langues musulmanes, RMM 10, S. 64.

schäftigung der Gebildeten mit der Literatur und Ideenwelt der Franzosen, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts für die Türkei charakteristisch ist, trug das Ihrige dazu bei, diesem Einfluß zur vollen Stärke zu verhelfen. Erst gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts begannen sprachliche Reinigungsbestrebungen. Besonders die »Jungtürken« taten sich schon lange Zeit vor dem Weltkrieg als Fürsprecher einer rein türkischen Schreibweise hervor. Die heutige Regierung endlich setzt vieles von dem, was früher angestrebt wurde, in die Tat um[1]. Es handelt sich bei dieser Reaktion in der Türkei wie auch in Persien — wenngleich hier in weniger fühlbarem Maße — um eine Folgeerscheinung der nationalen Selbstbesinnung. Wir kommen nunmehr zum Arabischen.

1.

Ein Überblick über die Geschichte der Fremdeinflüsse im Arabischen lehrt, daß es nie eine Zeit gab, welche derart imstande gewesen wäre, das Gepräge und die Eigenart der Sprache in den Krisenzustand zu versetzen, wie die Gegenwart. Wohl hatten bereits in vorislamischer Zeit das Aramäische und Persische der arabischen Sprache einen beträchtlichen Teil des Wortschatzes geliefert. Auch dem Griechischen verdankt sie eine Reihe von Wörtern, die später durch das Studium der philosophischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Literatur der Griechen noch erheblich vermehrt wurde. Syrisch, Griechisch und Persisch waren lange Zeit Verwaltungssprachen einzelner Gebiete im arabischen Reich. Aber dennoch sind die von ihnen zurückgelassenen Spuren wohl ausschließlich lexikalischer Art. Dasselbe gilt in ungleich viel geringerem Maße von der Zeit der Kreuzzüge. Die wenigen Wörter — zumeist Titel und militärische Ausdrücke romanischen Ursprungs —, welche aus dieser Zeit von Bestand gewesen sind, bilden die ersten Spuren abendländischer Einwirkung. Seit dem napoleonischen Feldzug nach Ägypten gewinnen nun die europäischen Sprachen einen steigenden Einfluß aufs Arabische. Damit soll nicht etwa gesagt sein, daß diese Unternehmung selbst ein Faktor von ausnehmender Wichtigkeit für die Entwicklung des modernen Arabischen gewesen sei. Wohl aber kann man, ohne fehlzugehen, den Beginn der heutigen Epoche gegen das Ende des 18. Jahrhunderts ansetzen. Leider fehlt es noch an einer Stilgeschichte des Arabischen, so daß ein klarer Überblick über die vorhergehenden stilgeschichtlichen Epochen nicht möglich ist. Doch hebt sich die letzte hier charakterisierte Epoche genügend stark ab, um die heutige Sprache, die doch das Produkt einer langen Entwicklung ist, selbständig behandeln zu können.

Verschiedene Umstände mögen wohl das Vordringen der europäischen Einwirkung begünstigt haben — Bouvat[2] nennt z. B. die Einführung einer großen Menge französischer Wörter ins Türkische, das in Syrien und Ägypten

[1] Vgl. z. B. Duda, OLZ 1929, 450/51. Der energische Abwehrkampf gegen die Fremdwörter (auch arabische und persische) wurde in voller Schärfe erst durch den Sprachkongreß, der im Sommer 1932 in Istanbul stattfand, eingeleitet.

[2] A. a. O. S. 56.

Amtssprache war, und schließt daraus auf eine Rückwirkung aufs Arabische, ferner die Festigung der französischen Herrschaft in Algier und Tunesien u. a. m. — aber das entscheidende Ereignis war doch die Gründung einer arabischen Presse[1]. War nun schon die Tatsache, daß eine Presse ins Leben gerufen wurde, die mit den europäischen Methoden der Berichterstattung betrieben wurde, eine Anpassung an europäische Verhältnisse, so gilt dies erst recht von der in ihr angewandten Sprache. Eine der Hauptaufgaben der arabischen Presse mußte es ja sein, europäische Gegenstände zu behandeln und die Kenntnis der europäischen Kultur zu vermitteln. Auf diese Weise war die Schriftsprache dem Schicksal ausgesetzt, ihre bis dahin im allgemeinen gewahrte Reinheit und Einheitlichkeit zu verlieren. Dem raschen Ansturm fremdartiger Begriffe und Vorstellungen auf zahlreichen Gebieten konnte auch die ʿarabīja nicht gewachsen sein[2]. Noch stärker trat dies später um die Jahrhundertwende in Erscheinung, nachdem das Zeitalter der Technik angebrochen war. Welches waren und sind nun, um dies vorwegzunehmen, die beeinflussenden Sprachen? An erster Stelle steht noch immer das Französische. Frankreich wurde ja, wie es zum Teil auch heute noch der Fall ist, im vorderen Orient vielfach als d a s Kulturland Europas angesehen; die französische Sprache ist die am häufigsten erlernte, ihre Kenntnis beim gebildeten Orientalen geradezu vorauszusetzen. Dazu kommt noch das große Interesse, das, wie in der Türkei, der französischen Literatur entgegengebracht wird, wie denn den heutigen Literaturen der Türken und Araber in manchen Punkten die französische als Muster gedient hat. Viele Beiträge zum Wortschatz hat das Italienische geliefert. Bei weitem weniger spürbar ist die Einwirkung des Englischen. Es scheint fast, als sei der englische Einfluß erst in der Nachkriegszeit stärker geworden. Weitere Sprachen verdienen wohl kaum, in diesem Zusammenhang genannt zu werden. Die notwendigerweise einsetzende Reaktion erhält nun bei den Arabern dadurch ihre Eigenart, daß zu dem nationalen noch das religiöse Motiv hinzukommt. Daß für die besonders heute mit großem Eifer betriebenen sprachlichen Reinigungsbestrebungen nicht lediglich der nach islamischer Auffassung dogmatische Charakter der Sprache des Qurʾān maßgebend ist, ergibt sich daraus, daß gerade Christen sich als Vorkämpfer der Reinheit der ʿarabīja erweisen, wie Mainz[3] sehr richtig feststellt. Schwer ist es, zu sagen, welche dieser beiden Triebkräfte die mächtigere ist. Im übrigen werden wir im folgenden noch ausführlich über das Wesen und die verschiedenartigen Richtlinien der arabischen Sprachreformer zu sprechen haben. Die Aufgabe, die von ihnen zu lösen ist — so viel kann bereits hier gesagt werden —, besteht im wesentlichen in der Schaffung einer Terminologie für die einzelnen Wissenschafts-

[1] Die erste arabische Zeitung wurde auf die Initiative des Khediven Muḥammad ʿAlī Pascha 1828 in Kairo gegründet. Sie erschien unter dem Titel الوقائع المصرية.

[2] Als rein äußerliches Zeichen des Fremdeinflusses sei hier die Einführung der europäischen Satzzeichen erwähnt, die heute in allen Zeitungen und den meisten sonstigen Druckerzeugnissen ganz allgemein verbreitet sind.

[3] Zur Grammatik des modernen Schriftarabisch, Hamburg 1931, S. 3.

zweige, vor allem für das umfangreiche Gebiet der Technik und viele andere Errungenschaften, die geeignet ist, die den europäischen Sprachen entstammenden Bezeichnungen zu ersetzen und zu verdrängen. Daß diese Bestrebungen verhältnismäßig erfolgreich verlaufen sind, wird niemand leugnen können, der die Sprache der heutigen Zeitungen kennt. Jedenfalls wird man es heute wohl in der Sprache der Literatur oder auch der besseren Zeitungsartikel weit seltener finden, daß Fremdwörter lediglich aus Bildungsprotzentum den einheimischen Ausdrücken vorgezogen werden, wie es früher bisweilen zu geschehen pflegte. Dabei wurden diese Wörter in der Umschrift oft bis zur Unkenntlichkeit verballhornt, und ihr Anblick läßt auch den leisesten Verdacht, es könne sich etwa um französische Wörter handeln, dahinschwinden. So nennt z. B. Serruys[1] das Wortungetüm شمبيط (pl. شمابيط), in dem gewiß niemand das französische »garde-champêtre« erkennen wird. Dabei ließe sich dieses Wort sehr leicht arabisch wiedergeben. Auch wenn in offiziellen Titeln das Wort »Gouverneur« mit كوفرنور »übersetzt« wurde, während die arabischen Wörter وَالٍ und حَاكِم zur Verfügung standen, läßt sich erkennen, was Bequemlichkeit oder verstiegene Bildungssucht einer Sprache zufügen können, wenn nicht eine energisch betriebene Reaktion einsetzt. Ein gewisser Fortschritt ist demgegenüber, wie gesagt, in der heutigen Schriftsprache nicht zu verkennen. Eine Stichprobe ergab, daß in der Zeitschrift »al-Ğanna« im Jahre 1872 z. B. das Wort قوميسيون mehrmals gebraucht wird; in der Sprache der besseren Zeitungen von heute heißt es meist لَجْنَة. Für وابور gebraucht man heute بَاخِرَة u. a. m. Aber auch in anderer Hinsicht war diese Stichprobe lehrreich. Sie zeigte, daß viele Neubildungen und Eigenheiten in Wortschatz und Syntax, die man vielleicht in eine jüngere Zeit ansetzen möchte, bereits damals gebräuchlich waren, z. B. أَكْثَرِيَّة für »parlamentarische Mehrheit«, اَلْجَارِى »der laufende Monat« (vielleicht eine Lehnübersetzung des französischen »courant«) und manches andere. Ferner findet sich der Satz: استقبلت كل امراء واميرات العائلة الملكية, wobei sich also ein Genitiv auf zwei mit وَ verbundene vorangehende Nominative bezieht, in der heutigen Sprache keine seltene Erscheinung.

Interessant ist auch der Satz:

»... بحيث يعرف هل يقدر (البابا) ان يتمتع فى فرنسا بحرية تزيد على الحرية التى كان متمتعًا بها فى ايطاليا واذا كان رجوعه الى رومية سهلًا كخروجه منها«

[1] L'arabe moderne étudié dans les journaux et les pièces officielles. Beyrouth 1897, S. VII (unten) u. VIII.

Der indirekte Fragesatz wird dabei das erste Mal mit هَلْ eingeleitet, was durchaus klassisch ist, das zweite Mal aber mit إِذَا, wie es heute vielfach gebräuchlich ist. Alle diese Beispiele zeigen, wie vorsichtig man sein muß, wenn man das Eindringen einer sprachlichen Erscheinung zeitlich festlegen will. In sehr vielen Fällen wird der Zeitpunkt des Aufkommens eines Wortes oder einer Wendung überhaupt nicht zu bestimmen sein. Dies gilt insbesondere von den innerarabischen, durch keinen fremden Einfluß bedingten Erscheinungen, mit denen vor allem auf dem Gebiete der Syntax gerechnet werden muß. Da die sprachlichen Eigentümlichkeiten der vorangehenden Epochen noch längst nicht genügend untersucht sind, so muß angenommen werden, daß manche heute auffällige Erscheinung, der man in der »klassischen« Literatur nicht begegnen würde, bereits in der Prosa des 18. und 17. Jahrhunderts und früher nachzuweisen sein würde.

2.

Durch den arabischen Orient geht heute das ernsthafte Streben nach einer kulturellen Erneuerung. Man ist sich einerseits des starken kulturellen Haltes, den der Islam in seiner Regelung des privaten und des Gemeinschaftslebens bietet, voll bewußt; man ist stolz darauf, daß die auf dem Boden des Islam erwachsene Wissenschaft einst Jahrhunderte hindurch in Europa Geltung besaß. Das einstige hohe Niveau auf vielen Gebieten, die imponierende Geschlossenheit und Einheitlichkeit der islamischen Kultur, wie die Geschichte sie aufzeigt, vermag auch heute noch, die stärksten Triebkräfte für den Kampf um Wahrung der nationalen und religiösen Individualität und Unabhängigkeit zu wecken. Aber es verhält sich hier ebenso wie anderswo mit dem Bewußtsein einer ruhmvollen Vergangenheit. Bei all seiner günstigen Wirksamkeit im Sinne einer charaktervollen inneren Haltung und einer positiven Einstellung zum Eigenwert darf es doch nicht den Sinn für das tatsächlich Notwendige unterdrücken und die Aussöhnung mit den gegenwärtig gegebenen Faktoren verhindern. Den rechten Ausgleich zwischen beidem zu finden, ist nicht leicht. Um diesen Ausgleich aber mühen sich gegenwärtig die Träger des geistigen Lebens im arabischen Orient. In Einzelfragen mag wohl nun noch eine starke Meinungsverschiedenheit darüber herrschen, wie weit man bei der kulturellen Erneuerung in der Aufnahme europäischer Kulturgüter gehen dürfe. Im allgemeinen aber ist die Frage, ob eine solche Reform überhaupt statthaft und notwendig sei, längst durch die Wirklichkeit entschieden worden. Man hat erkannt, daß ein einseitiges Festhalten am Hergebrachten einmal schädlich und dann auch unmöglich sein würde. Und schließlich hat man einsehen gelernt, daß Aufnahme von europäischem Kulturgut noch längst kein Aufgeben der eigenen Individualität zu bedeuten braucht, daß diese im Gegenteil streng gewahrt bleiben kann auf allen Gebieten, auf denen die Araber sich Eigenes geschaffen haben, wie Kunst, Literatur, soziale Ordnung usw., während man in Technik, Wissenschaft und wissenschaftlicher Methode vom Abendland so viel wie irgend

möglich lernen müsse. Dies ist ungefähr der Standpunkt, den Ṭāhā Ḥusain (Hilāl 1922 p. 348) vertritt.

Ähnlich wie das Problem einer allgemein kulturellen Reform gestaltet sich das sprachliche Sonderproblem. Auch hier wird nach einem Ausgleich zwischen altererbtem, durch Religion und Tradition geheiligtem Besitz und modernen Erfordernissen gesucht. Jedoch herrscht hier immer noch eine gewisse Zwiespältigkeit und Meinungsverschiedenheit über Richtlinien und Ziele, die allerdings im Hinblick auf die Art des Problems und die weite Ausdehnung des arabischen Sprachgebiets verständlich ist, aber die Herstellung der wünschenswerten Einheitlichkeit bis auf weiteres hoffnungslos macht. Dagegen ist der Eifer, mit dem man an die Läuterung und Erweiterung der Sprache herangeht, außerordentlich groß. Welches sind nun die bei der Lösung dieser Aufgabe angewendeten Methoden und welches sind die verschiedenen Richtungen, die sich dabei erkennen lassen?

In manchen Ländern Europas wurde mit der Gründung einer Sprachakademie, deren Entscheidungen in sprachlichen Dingen als bindend angesehen werden, tatsächlich eine gewisse Einheitlichkeit der sprachlichen Form über das gesamte Gebiet hin erreicht. Besonders bekannt ist die Wirksamkeit der Académie Française. So vollzog man auch in Damaskus die Gründung einer arabischen Akademie[1] (المجمع العلمى العربى). Deren Interesse war jedoch nicht ausschließlich auf die arabische Sprache beschränkt. Ihre Tätigkeit war und ist vielmehr auf die Pflege der arabischen Tradition im allgemeinen gerichtet. In der Monatszeitschrift der Akademie (Revue de l'Académie arabe) finden sich neben Aufsätzen über literarische und sprachgeschichtliche Fragen auch Arbeiten, welche die neuere Sprache behandeln, wie Beiträge zur Terminologie und, besonders in früheren Jahrgängen, Berichtigungen angeblicher Fehler, die sich in der Sprache der Zeitungen und sonstigen schriftlichen Äußerungen vorfinden[2]. Auch im übrigen bemühen sich einzelne Mitglieder in Aufsätzen und sonstigen Veröffentlichungen um die Läuterung und Erweiterung des Arabischen. So macht sich z. B. Muṣṭafā aš-Šihābī um die Terminologie der Landwirtschaft und Botanik verdient, wie denn überhaupt die naturwissenschaftlichen Fächer in terminologischer Hinsicht

[1] Zum ersten Leiter wurde Muḥammad Kurd ʿAlī bestimmt. Die Zahl der ersten Mitglieder betrug acht. Ihre Tätigkeit bestand in der Leitung der arabischen Bibliothek (مكتب الملك الظاهر) in Damaskus, der Gründung und Verwaltung eines arabischen Museums, das vorwiegend arabische Altertümer und Kunstwerke enthält, und der Teilnahme an regelmäßigen Sitzungen. Ende November 1919 mußte die Akademie aus wirtschaftlichen Gründen ihre Tätigkeit vorübergehend einstellen. Diese wurde erst im Januar 1921 wieder aufgenommen; gleichzeitig begann die Veröffentlichung der »Revue de l'Académie arabe«. Auch einige europäische Gelehrte wurden als Mitglieder in die Akademie aufgenommen. — Es gibt zwar noch anderwärts arabische Akademien, doch tritt bei ihnen die sprachreformatorische Tätigkeit stärker in den Hintergrund.

[2] Siehe die häufig veröffentlichte Rubrik «عثرات الاقلام».

am besten dastehen[1]. Hier sind auch bereits zusammenfassende Werke vorhanden, wie ein Lexikon der Pflanzennamen (معجم اسماء النبات) von Aḥmed ʿĪsā (Kairo 1930) und das »English-Arabic Dictionary of Medicine, Biology and allied sciences« von Dr. Mohammad Sharaf (2. Aufl., Kairo 1929)[2].

Die Akademie von Damaskus widmet sich ihrer Arbeit an der Sprache mit großem Ernst und Eifer. Und doch vermag sie nicht alle Ansprüche zu erfüllen, die an eine Sprachakademie gestellt werden müssen. Für eine solche Akademie ist es unerläßliche Vorbedingung einer günstigen Wirksamkeit, daß sie über eine Autorität verfügt, die ihren Beschlüssen kanonische Geltung über das gesamte Sprachgebiet hin verleiht. Davon kann aber in diesem Fall keine Rede sein. Kairo als geographisches und geistiges Zentrum des arabischen Orients wäre vorzüglich geeignet, Sitz einer großen Akademie zu werden — wie sie auch von der ägyptischen Regierung geplant wird —, die der noch herrschenden Zersplitterung ein Ende bereiten und die noch vielfach nach Gebieten differierenden Fachausdrücke der verschiedenen technischen und wissenschaftlichen Zweige[3] durch eine einheitliche Terminologie ersetzen könnte[4]. Die Akademie von Damaskus vertritt den Standpunkt, der ja bekanntlich bis auf den heutigen Tag der herrschende gewesen ist: Die einmal gegebene Form der Sprache, wie sie in den einheimischen Wörterbüchern und Grammatiken niedergelegt ist, muß bewußt gewahrt werden. Irgendwelche Freiheiten und Abweichungen vom alten Sprachgebrauch, wie sie sich in anderen Sprachen im Laufe der Zeit herauszubilden pflegen und vom Sprachgebrauch sanktioniert werden, wurden darum von jeher als fehlerhaft betrachtet, und erst recht muß natürlich nach dieser Auffassung jede von außen kommende Einwirkung auf die Hochsprache

---

[1] Siehe Kampffmeyer MSOS 1931, S. 171, Besprechung zu Sharafs Wörterbuch.

[2] Außer der genannten Besprechung von Kampffmeyer vergleiche man die von Martin Plessner in »Islam«, 17, S. 104 und von Meyerhof MGMN 26, S. 207.

[3] Fu'ād Efram al-Bustānī in »Mašriq« 1931, Seite 78: نتمنى ان يكون بين المتكلمين بالعربية فى البلاد المختلفة رابطة او شبه رابطة ترمى الى توحيد المفردات العلميه العربية، لان التعبير العلمى فى مصر مثلا قد لا يوافق شبيهه فى لبنان، وقد يخالف كل المخالفة نظيره فى العراق .... (zitiert v. Kampffmeyer, MSOS 1931, S. 170).

[4] Auch für das Neuhebräische besteht eine Sprachakademie in Palästina (וַעַד הַלָּשׁוֹן), welche in sprachlichen Fragen als letzte Instanz gilt. Es muß dabei beachtet werden, daß im Hebräischen die Dinge anders liegen als im Arabischen. Im Hebräischen waren viele Worte sogar des täglichen Lebens in Vergessenheit geraten, da die Literatur vorwiegend geistig und religiös orientiert war, so daß die hebräische Sprachbewegung als Renaissance zu kennzeichnen ist. Bei den arabisch Sprechenden dagegen, wenn auch nur bei den Gebildeten, war stets ein lebendiges Sprachempfinden auch für die Hochsprache vorhanden gewesen. Dieses Sprachempfinden mußte für das Hebräische erst neu geschaffen werden. In der Neubildung einer Terminologie für die modernen Lebensgebiete aber stehen beide Sprachen vor denselben Aufgaben.

unterbunden werden, sei es die einer Fremdsprache oder eines arabischen Dialektes. Die heute unumgängliche Erweiterung hat in strenger Anlehnung an die organischen Bildungsgesetze und mit dem vorhandenen Sprachmaterial zu geschehen. Obwohl diese Auffassung der Sprache für den traditionsbewußten und religiösen Araber gemeinhin als selbstverständlich angesehen wird, werden in der heutigen Zeit manche Widersprüche laut. — Nun bilden die heutigen arabischen Zeitschriften wie »Al-Muqtaṭaf«, »Hilāl«, »Loġat el-ʿarab« u. a. m. ein gutes Mittel, die öffentliche Meinung auch über diesen Gegenstand kennenzulernen. In zahlreichen Heften dieser Zeitschriften findet man Aufsätze, welche Vorschläge für die Neugestaltung oder Reinigung der Sprache bringen, einzelne Fragen aus der wissenschaftlichen Terminologie behandeln oder, wie es sehr oft der Fall ist, an den sprachlichen Erzeugnissen anderer Kritik üben. Mag nun auch die geistige Höhenlage solcher Ausführungen von Fall zu Fall stark wechseln, so zeigen sie doch das große Interesse, das der Frage der Sprachgestaltung entgegengebracht wird.

Deutlich lassen sich drei Richtungen unterscheiden[1]. Die erste Gruppe erklärt die Aufnahme fremder Wörter ins Arabische nicht für einen Schaden, sondern geradezu für eine Bereicherung der Sprache. Diese Auffassung wird gewiß nicht von allzu vielen vertreten und hat gegenüber der allerseits bereits fortgeschrittenen Reaktion keine Aussicht auf Erfolg. Ihre Vertreter kämpfen auf verlorenem Posten. Ein besonders krasses Beispiel dieser Art bildet eine in der Zeitschrift »Al-Muqtaṭaf« (1927, I. S. 423) veröffentlichte Rede eines Schulleiters, Ustād Ḥabīb, auf einem Lehrerkongreß (!). Unter anderem zeigt er (S. 426), wie auch das Englische in der Aufnahme von Fremdwörtern, auch arabischen, alles andere als engherzig sei. Warum sollte das Arabische in einer alten längst überholten Form weiterleben und sich nicht seinerseits am Englischen bereichern? Selbst Weiterbildungen kuriosester Art lehnt er nicht ab, wie z. B. von music: مَوْسَقَ يُمَوْسِقُ مَوْسَقَةً oder von bluff: بَلَفَ يَبْلِفُ بَلْفًا; ferner tritt er für eine gegenseitige Annäherung der Hochsprache und der Volkssprache ein:

»الرأي: ان تنزل العربية الفصحى عن عرشها قليلًا وأن تصعد المحكية عن مستواها فتلتقيان على مخرج مشترك واحد هو لغة توفق بين الاثنين«

Mag solches Ketzertum auch vereinzelt dastehen[2], so bricht sich doch auch bei vielen anderen die Erkenntnis Bahn, daß eine allzu starke

[1] Loġat el-ʿarab, 1926 S. 55.

[2] Tatsächlich besteht wohl nirgends eine solche Überschätzung der Hochsprache auf Kosten der Volkssprache wie bei den Arabern. Die letztere scheint bei den Gebildeten immer mehr im Rückzug begriffen zu sein. Wenigstens hatte ich mehrfach Gelegenheit, zu beobachten, wie Araber im Gespräch gegenüber dem Europäer sich ängstlich jeder vulgären Wendung enthalten, um nicht in den Verdacht der Unbildung zu geraten, und wie schwer es oft ist, die vorhandenen Hemmungen

Hemmung der freien Entwicklung eine Schädigung der Sprache bedeutet. Ein in der gleichen Zeitschrift erschienener Artikel[1] eines ungenannten Verfassers, der eine bei weitem gemäßigtere Richtung einhält, bringt diesen Gedanken zum Ausdruck. Er weist unter anderem darauf hin, daß das Arabische noch bis ins dritte Jahrhundert Entlehnungen aufzuweisen habe. Es werden dann für die einzelnen Fälle Regeln aufgestellt, wie man bei der Übersetzung europäischer Ausdrücke verfahren solle, aus denen hervorgeht, daß der Verfasser durchaus nicht für eine unbegrenzte Übernahme von Fremdwörtern ist. Immerhin meint er, wenn sich ein Fremdwort bereits eingebürgert habe, so solle man nicht versuchen, es durch eine Neubildung zu verdrängen. Auch seien Fremdwörter immer noch besser als mißverständliche oder unpassende arabische Übersetzungen, besonders solche Fremdwörter, die Allgemeingut vieler Sprachen seien, wie dies für das Wort »Mikroskop« gilt, das man arabisch gewöhnlich mit مُجْهَر wiedergibt, u. ä. Diese Einstellung kann als zweite gemäßigte Richtung bezeichnet werden. Sie vertritt also die Auffassung, daß man, wo irgend angängig, arabische Bezeichnungen bevorzugen müsse, andererseits aber auch der Beibehaltung von Fremdwörtern im Interesse der Zweckmäßigkeit und Verständlichkeit nicht allzu ablehnend gegenüberstehen dürfe und deren Verwendung zum mindesten keine Schädigung der Sprache bedeute. Der dritten Gruppe endlich gehören wohl die meisten aller Gebildeten an. Ihre Anhänger sind die eigentlichen Träger der Reaktion. Sie teilt die im Zusammenhang mit der Akademie von Damaskus bereits skizzierte Auffassung. Die arabische Sprache, so sagt man, ist reich und bedarf daher keiner Entlehnung. Bei der Übersetzung fremder Begriffe geht man vielfach auf altes arabisches Sprachgut zurück, das zum Teil heute dem Sprachempfinden nicht mehr gegenwärtig ist. So wird, um ein Beispiel herauszugreifen, in einem Aufsatz in »Loġat el-ʿarab« (1926 S. 153) vorgeschlagen, für posthume »دَبِر«, für inédit »غَمِيس«, für routine »ضَرَاوة« zu sagen. Ob sich in diesen Fällen die Bedeutungen der arabischen und französischen Wörter so völlig decken, wie der Verfasser anzunehmen scheint, soll hier nicht untersucht werden. — Sehr viel häufiger bedient man sich ferner, um die Lücken im Wortschatz auszufüllen, des Mittels, aus vorhandenen arabischen Wurzeln nach Analogie vorhandener Wörter neue Bezeichnungen zu bilden oder an alte Wörter neue

---

zu überwinden, um sie zum Gebrauch der Volkssprache zu veranlassen. Die Entwicklung scheint doch dahin zu führen, daß in absehbarer Zeit die Hochsprache noch allgemeiner zur Umgangssprache der Gebildeten auch im täglichen Leben werden wird, was vielfach schon der Fall ist. Ganz ausgeschlossen dagegen ist heutzutage die Erfüllung des von Spitta noch 1880 im Vorwort zu seiner »Grammatik des Arabischen Vulgärdialektes von Ägypten« geäußerten Wunsches, den Dialekt zur Schriftsprache erhoben zu sehen, was für ihn doch im Bereich des Möglichen zu liegen schien.

[1] 1927, I. S. ٤٨١.

Bedeutungen anzuknüpfen[1]. Auf alle diese Vorgänge werden wir noch ausführlich einzugehen haben.

3.

Welches sind nun die grundsätzlichen Möglichkeiten und Schwierigkeiten einer wissenschaftlichen Bearbeitung des heutigen Hocharabischen? Zunächst ist es erforderlich, Klarheit zu gewinnen über die Begriffe »falsch« und »richtig«, die von den arabischen Kritikern häufig angewendet werden. Wir lernten die subjektiven Gründe dieser Bezeichnungsweise kennen. Wenn mancher Araber eine große Anzahl der heute vielfach gebräuchlichen sprachlichen Erscheinungen für »falsch« erklärt, so ist dies von seinem Standpunkt aus verständlich und gerechtfertigt. Demgegenüber kann jedoch eine wissenschaftliche Darstellung selbstverständlich nur rein deskriptiver Art sein. Sie hat zu verzeichnen, was in der heutigen Schriftsprache der Presse und Literatur sich an Besonderheiten und Abweichungen vom älteren Arabisch vorfindet, gleichviel ob der und jener es für schlecht oder gut hält. Nun erhebt sich die Frage, unter welchen Bedingungen eine sprachliche Erscheinung als »Heutiges Hocharabisch« gelten kann. Eine Neuprägung ist natürlich noch längst nicht dadurch arabisches Sprachgut, daß sie irgendwo einmal angewendet wird. Hier ist es sehr schwer, in vielen Fällen unmöglich, eine Grenze zu ziehen. Man darf jedoch wohl das mehrfache Auftreten eines Ausdrucks als Beweis dafür ansehen, daß er sich, wenn auch nur in einem gewissen Fachkreis, eingebürgert hat. Wenn von arabischen Sprachreformern terminologische Sammlungen und Fachwörterbücher herausgegeben werden, welche für die Zukunft maßgebende Vorschläge bringen, so ist das lobenswert und wird auf die Sprache gewiß sehr befruchtend wirken. Für eine wissenschaftliche Darstellung bleiben dies alles aber eben Vorschläge, die in ihr noch nicht berücksichtigt werden können. Entscheidend ist immer nur das tatsächliche Vorkommen und die allgemeine Verbreitung eines Ausdrucks. Daraus ergibt sich, daß bei einer solchen Darstellung auf sehr seltene Bezeichnungen, wie sie etwa auf entlegenen technischen Gebieten vorkommen, verzichtet werden muß. Deshalb — und dies muß ganz besonders betont werden — ist eine auch nur annähernde Vollständigkeit in der Zusammenstellung der Besonderheiten des heutigen Arabischen unerreichbar. Die Dinge sind eben hier noch viel zu stark im Fluß begriffen, als daß sich mit vollkommener Sicherheit von jeder Erscheinung sagen ließe, ob sie verdiene, zum wirklichen Sprachgut des heutigen Hocharabischen gerechnet zu werden, oder gar, ob sie von Bestand sein wird. Der Widerstreit der Meinungen, der hier ein Wort entstehen, dort eines untergehen läßt, und die überaus weite Ausdehnung des arabischen Sprachgebiets tragen das Ihrige dazu bei, den Eindruck eines gewissen Mangels an Einheitlichkeit im Gepräge des heutigen

[1] Oft wird hinter einer solchen Neuprägung das bekanntere europäische Wort in Klammern gesetzt, um eine schnellere Verbreitung des Wortes zu ermöglichen und Mißverständnisse auszuschließen. Dies Verfahren wird auch in RAA, I. S. 44 empfohlen.

Arabischen noch zu verstärken. Alle diese Umstände mahnen zu ganz besonderer Vorsicht bei einer zusammenhängenden Darstellung der Eigenheiten dieser Sprache.

Dies sind die Erwägungen, welche bei der vorliegenden Zusammenstellung von Besonderheiten des heutigen Hocharabischen leitend waren. Die Arbeit zerfällt in einen syntaktischen, einen phraseologischen und einen lexikalischen Teil. Eine Darstellung der Besonderheiten der Laut- und Formenlehre, wie sie bereits von Mainz gegeben worden ist, erübrigt sich wohl in Hinsicht auf die Spärlichkeit des in Frage kommenden Materials. Um wenigstens einigermaßen einheitliches Material zu bekommen, wurden ausschließlich in Kairo, dem kulturellen Mittelpunkt des arabischen Orients, erschienene Presseerzeugnisse zur Ausbeutung herangezogen, und zwar 80 Nummern der Kairenser Tageszeitung »Al-Ahrām«[1], ferner die Monatszeitschrift »Al-Muqtaṭaf« und endlich, um das Bild auch nach der literarischen Seite hin abzurunden, die ägyptischen Kurzgeschichten von Maḥmūd Taimūr, einzelne Stücke von Ḥusain Haikal, Mary Ziyāda, al-Manfalūṭī u. a. m.

II. Zur Syntax.

Die syntaktischen Abweichungen der heutigen von der klassischen Sprache sind in der bereits erwähnten Dissertation von Ernst Mainz zusammenhängend und ausführlich dargestellt worden. Der Verfasser legt seiner Arbeit die Chrestomathie von Ode-Vasiljeva[2] zugrunde. Vor allem aber nimmt er Stellung zu den Veröffentlichungen über die Fehler der moder-

[1] Eines Wortes der Rechtfertigung bedarf es noch, daß der weitaus größte Teil der Beispiele der Zeitungssprache entnommen ist, die doch nach europäischen Begriffen alles andere als die Normalform der Hochsprache darstellt und mit ihren Flüchtigkeiten, geschraubten Wendungen und Phrasen einen scharfen Gegensatz zur eigentlichen Literatursprache bildet. Nun scheinen jedoch die Dinge im arabischen Orient anders zu liegen. Wer unvoreingenommen an die Sprache der Zeitungen herantritt, wird feststellen müssen, daß sie sich, abgesehen von Pressetelegrammen, Übersetzungen und Inseraten, in ihrem Hauptteil, nämlich den Leitartikeln und Aufsätzen zur Innen- und Außenpolitik sowie lokalen Meldungen, gar nicht wesentlich von der Sprache der Literatur unterscheidet. Das hat seinen Grund darin, daß etwa in Ägypten die Grenze zwischen Journalisten und Schriftstellern längst nicht so scharf gezogen werden kann, wie in europäischen Ländern. Eine große Anzahl angesehener Schriftsteller wie Elia Abū Māḍī, al-ʿAqqād, M. Ḥ. Haikal, al-Māzinī, Salāma Mūsā und viele andere sind teils von der Presse zur schönen Literatur, teils von der rein literarischen Betätigung zur Journalistik übergegangen. Andererseits konnte aber gerade bei einer Arbeit wie der vorliegenden auf die Zeitungssprache nicht verzichtet werden, da nirgendwo der sprachliche Ausdruck für die modernen Lebensgebiete, auf dessen Erfassung und Verarbeitung es hier ankam, sich in so konzentrierter und lebendiger Form darbietet, wie es in der Presse der Fall ist.

[2] K. V. Ode-Vasiljeva: Obrazcî novo-arabskoj literaturî, I. Text, herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von I. J. Kračkovskij, Leningrad 1928.

nen Schriftsteller von Ibrāhīm al-Jāziǧī[1], Salīm ʿAbd al-Aḥad[2] und der Akademie von Damaskus. Auf diese Weise erhält er ein verhältnismäßig umfangreiches Material, das allerdings in manchen Einzelheiten unhaltbar ist.

Wir können uns also hier auf Ergänzungen bzw. gelegentliche Kritik dieser Arbeit beschränken. Grundsätzlich darf man wohl sagen, daß man bei einer Untersuchung der syntaktischen Besonderheiten des heutigen Arabischen weniger nach völlig neuen Erscheinungen zu suchen hat, die ja nach den vorausgehenden Ausführungen nur in beschränktem Maße anzunehmen sind. Vielmehr ist zu verfolgen, wie syntaktische Erscheinungen, zu denen der Grund bereits im klassischen Arabisch gelegt war, sich weiter entwickeln und ausgebaut werden.

Im Wunschsatz steht nicht ausschließlich das Imperfektum, wie Mainz sagt (S. 23). Wenigstens wird in einigen formelhaft gewordenen religiösen Wunschsätzen das sogenannte Perfektum beibehalten. Ein Satz wie اعاذنا الله وقراءنا من شره (25. 8. 32 — 1. 5. 2 f.)[3] »Gott gewähre uns und unseren Lesern Zuflucht vor seinem Übel!« scheint dabei nicht erstarrt, sondern im Sprachbewußtsein als Wunschsatz lebendig empfunden zu werden. Ein weiteres Beispiel dieser Art: وقد توفى اول امس تغمده الله برحمته (25. 5. 33 — letzte Seite, rechts unten) »und er ist vorgestern verstorben, möge ihn Gott mit seiner Gnade beschirmen!«. Ob und in welchem Umfang andererseits tatsächlich das Imperfektum im Wunschsatz auch in die Hochsprache eingedrungen ist, läßt sich nicht ohne weiteres entscheiden, solange es an sicheren und zahlreichen Beispielen fehlt. Wunschsätze wie يعيش الملك (5. 11. 32 — 7. 5. 70) »es lebe der König!« können nicht bedenkenlos als Beleg angeführt werden, da dem Schreiber offenbar der vom Volke gebrauchte Ausruf vorschwebte. In der Volkssprache ist das Imperfektum im Wunschsatz ganz gewöhnlich, allerdings mit ganz wenigen Ausnahmen unter Voranstellung des Subjekts (Spitta, S. 343).

أَيّ wird sowohl als Fragepronomen wie auch als Indefinitum vor einem weiblichen Nomen mit der Femininendung versehen. Dies geschah auch in der älteren Sprache bisweilen (vgl. Reckendorf, Arabische Syntax, § 85, 4). Von der ägyptischen Zeitungssprache darf wohl gelten, daß in ihr

---

[1] Luġat al-Ǧarā'id, Kairo. Dies Buch wurde im Orient infolge der offenbaren Unrichtigkeiten, die es enthält, Gegenstand schärfster Kritik. Siehe MSOS. 1926, S. 260!

[2] Al-Ġalaṭ wal-Faṣīḥ, Hilāl Bd. 24.

[3] Die Zahlen bei den Ahrāmzitaten bedeuten das Datum der betreffenden Nummer sowie Seite, Spalte und Zeile der Belegstelle. Bei den Zeilenangaben ist zu beachten, daß Überschriften stets als volle Zeilen gezählt sind. Die Zitate selbst glaubte ich, so, wie sie sich mir darboten, nämlich unvokalisiert, wiedergeben zu sollen.

die Anfügung der weiblichen Endung geradezu zur Regel geworden ist. Vgl. die folgenden Beispiele: الى أية جهة (10. 8. 32 — 5. 3. 7 von unten); فى أية ساعة (Muqtaṭaf 1927, Dez. S. 365, Z. 12). Im indefiniten Sinne: فى أية بلدة (Muqtaṭaf 1929, Okt. S. 272, Z. 8); أية فائدة (Haikal, Fī auqāt al-farāġ[1] S. 377, Z. 16); فى أية بلاد (19. 8. 32 — 3. 4. 22). Nur ganz vereinzelt findet man auch bei weiblichen Substantiven die unveränderte Form: بأى طريقة (28. 5. 33 — 1. 1. 17) und أى دعاية (ebenda — 1. 2. 32). Beide Beispiele rühren vom gleichen Autor her.

Für إِذَا, das neben إِنْ wie in den romanischen Sprachen »si« bzw. »se« und im Englischen »if« zur Einleitung eines indirekten Fragesatzes in der Bedeutung »ob« gebraucht wird, findet sich eine Belegstelle bei Maḥmūd Taimūr, Mağmū'a min qiṣaṣ miṣrijja, Bd. 1[2], Vorrede S. 1, 2f. v.u. لا أدرى اذا »Ich weiß nicht, ob...«. Ferner: (15. 6. 33 — 1. 6. 40) .... ويعرفون غرضهم من الزيارة واذا كانوا قد حضروا للاحتراف »... und wissen, welchen Zweck sie mit dem Besuch verfolgten und ob sie zur Ausübung eines Berufes zugegen gewesen waren«. Bei weitem seltener ist إِنْ in dieser Funktion zu belegen: (28. 5. 33 — 2. 2. 35) لتعرف المحكمة إن كان الكاتب حسن النية ام لا »damit das Gericht wisse, ob der Schreiber in guter Absicht war oder nicht«.

Die Negation إِنْ ist nach Mainz (S. 25) vollständig ausgestorben. Das ist sicher nicht richtig. Ich entsinne mich, sie einige Male gelesen zu haben. Vgl. z. B. Majj, Ẓulumāt wa 'aši"a, S. 5, 3 v. u.: وإن هى الا دقائق حتى اقترب منى أحد هؤلاء »... und es dauerte nur wenige Minuten, bis sich einer von ihnen mir näherte«; ... يعتقد ان هذه الحياة إن هى الا عبارة عن تماثيل وظلال (MSOS. 34. Westasiatische Studien S. 169, Zitat nach Sa'īd al-'Āṣ) »... welcher glaubt, daß dieses Leben nichts als Schauspielerei (eig. Plural) und Schatten bedeutet«.

In der Arbeit von Mainz heißt es auf Seite 26: »Verben, die früher ihr Objekt nur mit einer Präposition regieren konnten, werden manchmal mit dem Akkusativ verbunden: waṣala 'erreichen' statt mit 'ilā ebenso wie balaġa (nach al-Jāziğī 102)« usw. Die Dinge liegen in Wirklichkeit vielmehr folgendermaßen: بَلَغَ ist früher wohl kaum je mit إِلَى verbunden worden, sondern regiert im klassischen Arabisch den Akkusativ. وَصَلَ wurde sowohl mit dem Akkusativ konstruiert als auch mit إِلَى. Dagegen wird

[1] Kairo 1925.
[2] Kairo 1925.

in der heutigen Sprache بَلَغَ recht häufig mit إِلَى verbunden (20. 8. 32 — 3. 1. 23; ferner: 7. 8. 32 — 4. 2. 48). وَصَلَ wird bald mit dem Akkusativ bald mit إِلَى konstruiert (Muqtaṭaf 1927, Dez. S. 365, Z. 9; Juli S. 2, Z. 11 وصل باريس kurz darauf: وصل الى باريس).

In diesem Zusammenhang ist das Verbum غَادَرَ zu erwähnen, das heute vielfach mit إِلَى des Zieles verbunden wird (z. B. 4. 6. 33 — 5. 3. 4), was in der älteren Sprache wohl kaum möglich gewesen wäre. An der genannten Stelle ist غادر mit einem Objektsakkusativ verbunden. Bei A. T. Sheringham, Modern Arabic Sentences on Practical Subjects, London 1927, I, 23, ist jedoch غادر einmal ohne Objekt in der Bedeutung »abreisen« gebraucht (وقد غادر جلالة الملك على قاصدًا عدن), was Schaade in seiner Besprechung dieses Buches (Islam 1928, S. 301.) mit Recht als Übersetzung des englischen »to leave« bezeichnet. Es handelt sich offenbar um eines jener allzu flüchtig aus dem Englischen übersetzten Pressetelegramme, die in Zeitungen außerordentlich häufig zu finden sind.

Auffällig ist der Akkusativ nach اِسْتَفَادَ »Nutzen ziehen aus« (an Stelle von مِنْ) zur Bezeichnung der Sache, aus der man profitiert: استفيدوا فرصة عظيمة (18. 8. 32 — 3. 5, Mitte); allerdings handelt es sich hier um ein Zeitungsinserat.

Kh.-Ka.[1] S. 25, 16 f.: ... بأن يصيبنا لا شك مكروه »... daß uns zweifellos etwas Widerwärtiges trifft«. Hier ist لَا شَكَّ bereits adverbialartig erstarrt, ähnlich wie dies schon sehr früh mit لَا بُدَّ، لَا مَحَالَةَ، لَا جَرَمَ geschehen ist. Wenn M. meint (S. 39), daß »nach لَا بُدَّ heute أَنْ ausgelassen wird, wo man es früher sicher gesetzt hätte«, so ist demgegenüber auf Reckendorf, Arab. Synt. S. 121 zu verweisen, wo mehrere Beispiele für eine solche adverbiale Auffassung des Ausdrucks verzeichnet sind.

لَعَلَّ »vielleicht« ohne folgenden Akkusativ ist nicht vereinzelt; so z. B. Kh.-Ka. S. 25, 1.

In Analogie zu يَوْمَئِذٍ und den ähnlichen Zusammensetzungen mit dem Akkusativ der Zeit bildet man neu: عِنْدَئِذٍ »damals« (5. 11. 32 — 1. 5. 29), ferner بَعْدَئِذٍ (28. 5. 33 — 2. 5. 36) »alsdann«. Neben وَقْتَئِذٍ gibt es auch

[1] Khemiri-Kampffmeyer, Leaders in Contemporary Arabic Literature. Berlin 1930. Die Seitenzahlen beziehen sich auf den zweiten Teil (Arabische Texte).

آنئذ (24. 8. 32 — 10. 1. 5 v. u.). Als Kontaminationen von وَقْتَئِذٍ und حِينَئِذٍ mit إِذْ ذَاكَ sind die neueren Wörter وَقْتَذَاكَ (10. 6. 33 — 7. 1. 17) und حِينَذَاكَ (25. 5. 33 — 1. 6. 12) »damals« aufzufassen. Ebenso sind die Bildungen وَقْتَمَا (14. 11. 32 — 8. 5. 9) und حِينَمَا (4. 11. 32 — 1. 5. 37) »während« nicht klassisch.

Bei Reckendorf (§ 48, 3c) heißt es: »Es gibt im Arabischen nicht viele adverbialisierte Adjektive; man gebraucht vielmehr meistens einen inneren substantivischen Objektsakkusativ mit adjektivischem Attribut«. Die im älteren Arabisch nicht allzu häufigen absolut gebrauchten Akkusative von Adjektiven, die als Adverbien fungieren, sind ursprünglich innere Akkusative, z. B. طَوِيلًا »lange«, جَمِيعًا »alle zusammen« usw. Dabei sind also die substantivischen Objektsakkusative weggelassen. Von solchen Fällen ausgehend hat die heutige Sprache sich im Akkusativ des Adjektivs (vor allem des mit der Nisbeendung versehenen) geradezu ein Adverbium geschaffen. Man vergleiche die folgenden Beispiele: ستتكرّر رسميًا . . . (Maḥmūd Taimūr, a. a. O. Bd. 1, S. 38, 10) » . . . wird sich offiziell wiederholen«; التى تخالف الاسباب منطقيًا (ebenda, Vorrede, S. ل, 3 f.) » . . . welche den Ursachen logisch widersprechen«; جاءنا تلغرافيًا ان . . . (bisweilen in Zeitungsmeldungen) »wir erfahren telegraphisch, daß . . .«; كشف عليه طبيًا (Maḥmūd Taimūr, a. a. O. S. 37, 15) »er untersuchte ihn (ärztlich)«; وافقت مبدئيًا على اقتراح رومانيا . . . (17. 8. 32 — 3. 2. 39) » . . . ging grundsätzlich auf den Vorschlag Rumäniens ein«; ان . . . يبرهن عمليًا عمّا اثبته فى كتابه مبدئيًا (Majj, Ẓulumāt wa'aši"a, S. 68, Z. 6 f.) » . . . daß er praktisch bewiese, was er grundsätzlich in seinem Buche festgestellt hatte«; حق عليه الحضور يوميًا (Maḥmūd Taimūr, Bd. 5, S. 31, 4) »Es war seine Pflicht, täglich zur Stelle zu sein«. Ebenso heißt اسبوعيًا (31. 10. 32 — 3. 2 oben) »wöchentlich« und سنويًا (31. 10. 32 — ebenda) »jährlich«. Aus all diesen Beispielen ergibt sich, daß der oben geschilderte rein historische Vorgang den arabisch Schreibenden nicht mehr bewußt ist. Obgleich dies auch schon in der älteren Sprache öfters nicht mehr der Fall war, darf man doch sagen, daß diese akkusativische Adverbialbildung an Umfang ganz erheblich zugenommen hat.

In der Zeitungssprache außerordentlich häufig gebrauchte neue Adverbien sind z. B. حَدِيثًا (19. 6. 33 — 1. 2. 46) »neulich, kürzlich«, نِهَائِيًّا (19. 6. 33 — 10. 1. 7) »zuletzt«, تَدْرِيجِيًّا (30. 10. 32 — 1. 3. 12) »allmählich«,

مؤخرًا (19. 6. 33 — 1. 3. 17) »kürzlich«. Auch سلفًا (5. 11. 32 — 1. 5. 73) »im voraus« ist neu.

Über das unbestimmte Zahlwort بضعٌ »einige« behauptet M. (S. 29), indem er sich Salīm anschließt, man sage biḍ'u riǧālin »einige Männer«, biḍ'atu nisā'in »einige Frauen«, leider, ohne dafür Belege anzuführen. بضعٌ war früher in der ersten Dekade unveränderlich, darüber hinaus wies es dieselbe Inkongruenz wie die Einerzahlen auf (Reckendorf § 115, 7). Aus allen von mir gesammelten Beispielen ergibt sich deutlich, daß im heutigen Gebrauch, wenigstens in Ägypten, بضع in der ersten Dekade wie die Zahlen von 3 bis 10 behandelt wird: بضعة ايام (Maḥmūd Taimūr, Bd. 1, S. 132, 1), ebenso (7. 8. 32 — 4. 3. 52), بضعة اشهر (Muqt. 1927 Dez., S. 367, 3 v. u.), منذ بضع سنين (10. 8. 32 — 1. 2. 54; 16. 8. 32 — 1. 3. 34), فى بضع ثوان (26. 8. 32 — letzte Seite, Bild rechts unten), بضع ساعات (25. 8. 32 — 3. 2. 35), بضع صحائف (Maḥmud Taimūr, a. a. O. Vorrede S. و, 11).

Bereits im klassischen Arabisch findet sich der Vorgang, daß der Akkusativ eines Nomens die Funktion einer Präposition übernimmt und geradezu zur Präposition erstarrt. Die teils noch vorhandene, teils zu folgernde historisch vorhergehende Stufe ist in solchen Fällen öfters ein präpositionaler Ausdruck, der aus einer wirklichen Präposition in Verbindung mit einem Nomen besteht. So nennt z. B. Reckendorf (§ 126) neben مِنْ إِثْرِ auch إِثْرَ »nach«, neben مِنْ خَلَلِ auch خَلَلَ »zwischen«, neben فى وَسْطِ auch وَسْطَ »inmitten«. Diese Erscheinung hat nun an Umfang bedeutend gewonnen. Mainz nennt die beiden Präpositionen ضِمْنَ »in« und ضِدَّ »gegen«. Des weiteren möchte ich anführen: أَثْنَاءَ »während« (Maḥmūd Taimūr, a. a. O. Vorrede, S. ع, 2), أَثْنَاءَ, das heute ziemlich häufig ist, dürfte in der »klassischen« Literatur wohl kaum belegbar sein. Allerdings muß gesagt werden, daß es auch nicht auf die gegenwärtige Zeit beschränkt ist. Häufig ist es bereits bei Maqqarī zu finden (I, ٤٦٢, 3; II, ٥٨٢, 16; ٦٢٨, 11; usw.). خِلَافَ »abgesehen von«[1] (Maḥmūd Taimūr, a. a. O. S. 31, 8; ferner 3. 8. 32 — 7. 3. 34), وِزَانَ »nach dem Muster von« (فكان يحسن ان يقال ... فوسيقى وِزَانَ موسيقى Loġat el-'arab, 1926, S. 56, 17 f.). Neben Wendungen wie بِٱلرَّغْمِ مِنْ, رَغْمًا عَنْ, die ebenfalls neu sind, kommt auch häufig nur رَغْمَ »trotz« vor. Vgl. z. B.

[1] Das Wörterbuch von Elias verzeichnet nur بخلاف

رغم الصعوبات und رغم ما يشعرون (20. 8. 32 — 1. 7. 44); رغم ذلك (19. 8. 32 — 1. 1. 8 v. u.). Neu ist wohl auch تلوَ »nach, auf«, z. B. تنشر الفصول تلو الفصول ... (25. 8. 32 — 1. 1. 16) »... veröffentlichen Kapitel auf Kapitel«. In dem Wörterbuch von Elias wird auch طِبْقَ »entsprechend« genannt, das gleichfalls jünger ist. Sehr schwierig ist es gerade hier, festzustellen, welche von diesen Präpositionen schon in der älteren Literatur belegt sind, da unsere Wörterbücher in solchen Fällen oftmals die gewünschte Auskunft versagen.

Zum Gebrauche von مَعَ sei bemerkt, daß es öfters, offenbar unter dem Einfluß des Französischen oder des Englischen, verwendet wird, wo es früher sicher unmöglich gewesen wäre; besonders beliebt scheint es in Verbindung mit der 6. Form zu sein, z. B. nach تَنَاسَبَ »in Beziehung stehen, übereinstimmen mit« (10. 8. 32 — 1. 2. 46 und 20. 8. 32 — 1. 4. 24); تبارى مع »einen Wettkampf liefern mit« ist besonders in Sportberichten außerordentlich häufig (10. 8. 32 — 10. 3. 42); تعاقد مع heißt »einen Kontrakt schließen mit« (25. 8. 32 — letzte Seite, Mitte). Auch bei der 3. Form ist مع nicht selten: المساواة مع »die Gleichberechtigung mit« (21. 8. 32 — 4. 2. 7 v. u.). Offenbarer Europäismus ist مملوء مع »gefüllt mit«, »filled with« (Haikal, Zainab, S. 7. Z. 9).

كَ[1] dient heute vielfach zur Wiedergabe von »als«. In einem mir vorliegenden Privatbrief wird der Buchtitel »Als Pilger nach Mekka« wiedergegeben durch: كحاج الى مكة. Im gleichen Sinne heißt es bei Maḥmūd Taimūr (a. a. O. Vorrede, S. 1. oben): هذه كلمة اكتبها كمقدمة لهذا الكتاب القصصى »Dies ist ein Wort, das ich als Vorrede zu diesem Novellenbuch niederschreibe«. فأنى كمصرى .... اريد ان يضاهى القاهرة اكبر مدن العالم (2. 11. 32 — 1. 6. 4) »Denn ich als Ägypter .... will, daß Kairo den größten Städten der Welt ähnelt«. ... حتى تلغى الامتيازات باتفاق دولى او كنتيجة لمعاهدة مصريه انجليزية (25. 5. 33 — 1. 1. 42) »bis die Kapitulationen abgeschafft werden durch ein internationales Abkommen oder als Folge eines ägyptisch-englischen Vertrages«. Es liegt nahe, das Muster für diesen Gebrauch in dem franz. »comme« zu sehen, da auch dieses die Bedeutungen »wie« und »als« in sich vereint. Auch das italienische »come« wird in dieser Weise verwendet[2].

[1] Dieser Abschnitt gehört eigentlich nicht so sehr in das Gebiet der Syntax, als vielmehr in das der Stilistik. Doch weicht auch Reckendorf gelegentlich vom syntaktischen Schema ab.

[2] Hier mag erwähnt sein, daß كما bisweilen in kausaler Bedeutung vorkommt: Maḥmūd Taimūr, a. a. O. Vorrede S. ه, 10ff.): ولا أذكر شخصًا عالج هذا النوع قبله كما لا أرى حتى الساعة كاتبًا مصريًا نبغ فى فن الأقاصيص نبوغ الفقيد الراحل

Mainz S. 35: »li umschreibt häufig einen Genitiv, ohne daß dazu eine Notwendigkeit, etwa in den Determinationsverhältnissen, vorläge: al-ḫādimūna lahā "ihre Untertanen"«. Dieses Beispiel ist zunächst sehr unglücklich gewählt, da der Partizipialcharakter von ḫādimūna dem Autor möglicherweise bewußt war. Dann müßte es lahā heißen! Tatsächlich wird aber der Genitiv heute außerordentlich häufig durch لِ umschrieben, während das regierende Wort durch den Artikel determiniert ist, also die gewöhnliche Genitivverbindung durchaus möglich wäre (im Gegensatz zu Fällen, in denen das regierende Nomen undeterminiert bleiben soll; dann ist natürlich die Umschreibung mit لِ bereits sehr alt). Man kann wohl sagen, daß heute diese Umschreibung des Genitivs häufig angewendet wird, um holperige Wortstellung zu vermeiden. So ist dies لِ als ein Mittel zu betrachten, um der logischen Wortfolge gegenüber der syntaktisch erforderlichen zu ihrem Recht zu verhelfen. Ein typisch gewähltes Beispiel mag das erläutern: Unter einem Bild in Al-Ahrām (23. 5. 32 — letzte Seite, Mitte) steht die Unterschrift:

منظر عام[1] للواجهة الخلفية لخزان اسوان كما ترى من الشاطئ الشرقى للنيل

»Gesamtanblick der hinteren Wand des Staudammes von Assuan, wie man sie vom östlichen Ufer des Niles sieht«. Die Anwendung gewöhnlicher Genitivverbindungen würde bei solchen Sätzen vielfach unbequeme Wortstellung zur Folge haben.

Zu Reckendorf § 135, 4a ist zu sagen, daß es sich bei den drei ersten angeführten Beispielen zweifellos um eine dichterische Lizenz handelt. In »klassischer« Prosa wird sich schwerlich etwas Ähnliches wie عِزُّ ٱلْمَحَلِّ لَنَا »das Ansehen unseres Wohnsitzes« (Ham. 296, Vs. 3) finden lassen. Beim vierten Beispiel, das ebenfalls metrisch ist, ist die Umschreibung mit لِ dadurch bedingt, daß جَارًا undeterminiert ist. Darum müßte es auch in Prosa جَارًا لِٱمْرِئٍ heißen.

»Ich erwähne keinen, der sich vor ihm mit dieser Gattung abgegeben hat, da ich bis jetzt keinen ägyptischen Schriftsteller sehe, der sich in der Kunst der Novellistik so ausgezeichnet hätte wie der Dahingeschiedene.« Auch »comme« kann kausalen Sinn haben! Noch deutlicher ist die kausale Bedeutung in folgendem Beispiel:

وظلت محافظة على مكانتها بعد ظهور السينما الناطقة كما حباها الله صوتًا رخيمًا

(21. 9. 32 — letzte Seite oben, links) ».. und sie behielt auch nach dem Erscheinen des Tonfilms ihren hohen Rang bei, da Gott ihr eine schöne Stimme verliehen hat«.

[1] Im ersten Falle soll منظر undeterminiert bleiben und لِ ist infolgedessen natürlich an dieser Stelle nicht auffällig.

مِنْ zur Bezeichnung des Täters beim Passiv, das bereits mittelarabisch ist, aber klassisch unmöglich wäre, ist heute nicht nur in der Volkssprache, sondern auch in der Hochsprache durchaus üblich. وتلقى عليهم فيه المحاضرات من كبار الرجال بلغة سهلة (1. 5. 33 — 1. 1. 76) »und es werden ihnen dort von bedeutenden Männern in leichtverständlicher Sprache Vorträge gehalten.« اشتمل جدول اعمال الجلسة على سؤال موجه من الاستاذ عبد المجيد نافع الى وزير الاوقاف (3. 5. 33 — 2. 1. 6) »Das Verzeichnis der Arbeiten der Sitzung enthielt eine Frage, die von Professor ʿAbd el-Mağīd Nāfiʿ an den Minister für fromme Stiftungen gerichtet war«. Zur Orientierung über das Vorkommen dieses مِنْ im früheren Arabisch vergleiche man besonders Nöldeke, Zur Grammatik des klassischen Arabisch S. 54, Fleischers Kleinere Schriften Bd. 3 S. 68, wo auf die entsprechenden Stellen im 1. Band verwiesen wird.

Mainz S. 37: »... auch sonst kommt vielfach wa vor, wo man es früher nicht gesetzt hätte, z. B.: la budda wa'an ... "unbedingt ...." (nach Revue I, 176)«. لَا بُدَّ وَأَنْ ist sicher keine Besonderheit der heutigen Sprache; denn es ist bereits bei Ibn Ḫaldūn belegt (Muqaddima; ed. Quatremère Bd. I, S. 15, Z. 15). Aus noch früherer Zeit folgende Belege: Schmölders, Essai sur les écoles philosophiques chez les Arabes, et notamment sur la doctrine d'Algazzali, arabischer Text, S. ٢٩, 8; Baiḍāwī zu Sure 49, 4 ed. Konstantinopel 1303. Marāṣid al-iṭṭilāʿ III. ١٣٢, 10 f. nach Codex L.

مَهْمَا »was immer« wurde nach Mainz S. 40 in der Regel mit dem Apokopatus verbunden. Ein Satz wie das von ihm zitierte »sa'af'alu hāḏā mahmā ḥaṣala«, in dem مَهْمَا mit dem sogenannten Perfekt konstruiert ist, könnte selbstverständlich durchaus klassisch sein. Wright II 14; Ibn Jaʿīš' 949, 21.

III. Phraseologisches.

Im Gegensatz zum Gebiet der Syntax, auf dem Fremdeinflüsse sehr schwer nachzuweisen sind, äußert sich in der Phraseologie des heutigen Schriftarabischen die Einwirkung des Französischen und Englischen in hohem Maße. Journalisten und Schriftsteller besitzen wohl zum großen Teil eine verhältnismäßig gute Kenntnis dieser Sprachen. So kommt es, daß ihnen beim Arabischschreiben, noch mehr aber beim Übersetzen, namentlich von Pressetelegrammen und politischen Berichten, unbewußt europäische Wendungen in arabischem Gewande unterlaufen. Als begünstigendes Moment kann es hierbei angesehen werden, daß die Phraseologie der westeuropäischen Sprachen unter sich in vielen Punkten übereinstimmt, was ja bei dem regen

geistigen Austausch zwischen den romanischen und germanischen Völkern verständlich ist. Wenn jedoch solche einer oder mehreren Sprachen eigentümlichen Redewendungen trotzdem in das Arabische nicht so zahlreich eindringen wie etwa in das Neuhebräische[1] — zwischen beiden Sprachen lassen sich ja gewisse Parallelen ziehen — so liegt das daran, daß das Neuhebräische von Menschen gesprochen und geschrieben wird, die doch im europäischen Kulturleben und den europäischen Sprachen ganz anders verwurzelt sind als die heutigen Araber.

Nun ist das Gebiet der Phraseologie sehr groß. Bei vielen Wendungen ist es schwer, festzustellen, ob Fremdeinfluß vorliegt. Wir wählen daher aus der großen Fülle nur einige besonders typische Fälle. Zu beachten ist bei dieser Auswahl, daß mit wenigen Ausnahmen nur häufiger vorkommende Wendungen, welche jedem halbwegs gebildeten Araber geläufig sind, zitiert werden, um einmalige Flüchtigkeiten, wie sie in Übersetzungen politischer Telegramme u. dgl. vorkommen können, mit Gewißheit auszuschließen. Allerdings mögen wohl die meisten der hier verzeichneten Besonderheiten von solchen allzu getreuen Übersetzungen ihren Ausgang genommen haben. Aber daß sie tatsächlich zum Sprachbestand zu rechnen sind, wird durch ihr häufiges Vorkommen auch in anderem Zusammenhang bewiesen.

Verbale Wendungen:

العدل سيأخذ مجراه (25. 8. 32 — 3. 2. 14) »die Gerechtigkeit wird ihren Lauf nehmen« erinnert stark an das englische »to take a course«. Idiomatisches Arabisch liegt jedenfalls nicht vor. Möglicherweise hat hier, was der Zusammenhang wahrscheinlich macht, das Deutsche eingewirkt.

اتخذ تدابير (2. 11. 32 — 3. 2. 18) »Maßregeln ergreifen«. Häufig ist in gleicher Bedeutung اتخذ اجراءات zu finden (z. B. 8. 3. 33 — 1. 3. 53). اتّخذَ wird hier ebenso gebraucht wie franz. prendre in »prendre des mesures« und ähnlichen Wendungen. (Vgl. auch englisch »to take measures«!) Auch اتخذ احتياطات (21. 5. 33 — 7. 6. 22; 19. 8. 32 — 4. 4. 27) »Vorsichtsmaßnahmen treffen« dürfte wohl auf das franz. »prendre ses précautions« und اتخذ قرارات (30. 5. 33 — 4. 2. 35) »Beschlüsse fassen« auf »prendre des résolutions« zurückgehen.

اؤكد للقارئ ان . . . (28. 5. 33 — 1. 2. 25) »ich versichere dem Leser, daß . . .«. Daß diese Wendung, die ich auch in der Unterhaltung mit Arabern häufig zu hören bekam, ihre Entstehung dem frz. »je vous assure que« verdankt, hat zum mindesten einige Wahrscheinlichkeit für sich.

---

[1] Siehe die Dissertation von Irene Chanoch: »Fremdsprachliche Einflüsse im modernen Hebräisch«. Berlin 1930 (Anhang).

يظهر اليوم العدد الثالث من مجلة النهضة الفكرية (14. 6. 33 — 8. 7. 79) »Heute erscheint die dritte Nummer der Zeitschrift 'Die geistige Erhebung'«. ظَهَرَ entspricht genau dem frz. paraître, das in dieser Verbindung bekanntlich ganz gewöhnlich ist.

Wenn es in Inseraten heißt: آنسة تعطى دروسًا فرنسية (13. 8. 32 — 9. 1. 15) »Junge Dame erteilt französische Stunden[1]« oder an anderer Stelle ... يعطى دروسًا فى ... (13. 8. 32 — 9. 2. 33), so liegt dem sicher der entsprechende französische Ausdruck zugrunde, nämlich »donner des leçons«.

الموضوع الذى اردنا معالجته (31. 5. 33 — 11. 5. 11 v. u.) »das Thema, das wir behandeln wollten«; عالجت «الاهرام» موضوع الشيوعية (23. 6. 33 — 1. 6. 40) »Die 'Ahrām' behandelten das Thema des Kommunismus«. Eine häufig zu findende Ausdrucksweise, die wohl durch das franz. traiter zu erklären ist. Man sagt französisch »traiter un malade« wie auch arabisch عالج المريض. Von hier ausgehend überträgt man nun auch »traiter un sujet (thème)« durch: عالج موضوعًا.

Farīd Rifā'ī schreibt: لعبت .... دورهم المعروف (عصر المأمون, Kairo, 1928, I, S. 5, Z. 1/2) »sie spielten ihre bekannte Rolle«. ان المسألة الاستعمارية ستلعب دورًا مهمًا (28. 5. 32 — 3. 1. 20) »das Kolonialproblem wird eine wichtige Rolle spielen«. لَعِبَ دَوْرًا entspricht dem franz. »jouer un rôle«.

اجد هذا ام هزل ام لعب (24. 8. 32 — 10. 2. 22) »Ich finde, daß dies ein Spaß oder ein Scherz ist«. وَجَدَ wird hier in eben dem Sinn gebraucht, wie im Deutschen und anderen europäischen Sprachen die entsprechenden Wörter für »finden« (engl. I find, franz. je trouve usw.), nämlich in der Bedeutung »meinen, halten für ...« Ein weiteres Beispiel für diesen Gebrauch: ... بقولها انها لا تجد الطربوش جميلًا (6. 10. 31 — 1. 4. 9) »... indem sie sagt, sie finde den Tarbusch nicht schön«. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß eine zufällige Parallelentwicklung der Bedeutungen stattgefunden hat.

Nominale Wendungen:

Eine wörtliche Übersetzung des franz. »le premier ... le dernier ...« (deutsch »der erstere ... der letztere ...«), wenn im Satz von zwei Personen oder Sachen die Rede ist, liegt vor in ... اَلْأَوَّل ... اَلْأَخِير. In »al-Ahrām«

[1] Man wäre versucht, nach dem Inhalt des Inserats anzunehmen, daß es sich um einen einmaligen stilistischen Fehler handelt; das ist aber nicht der Fall.

(10. 3. 32 — letzte Seite, Mitte links) findet sich folgende Bildunterschrift: وقد ابى الملك على حفيده الزواج بها فاصر الاخير على السفر الى لندن لعقد الزواج »der König verweigerte seinem Enkel die (Zustimmung zur) Ehe mit ihr. Da bestand der letztere darauf, zur Trauung nach London zu fahren«. فخامة السير ... مع معالى ... يتحدث قبيل[1] ابحار الاول من الاسكندرية الى اوروبا (7. 8. 32 — 1. 7. Bild) »Sir X im Gespräch mit Exzellenz Y kurz vor der Abreise des ersteren von Alexandrien nach Europa«.

Das nach Datumsangaben außerordentlich oft folgende ٱلْجَارِى (z. B. 2. 11. 32 — 3. 2. 39) zur Bezeichnung des »laufenden« Monats muß doch wohl Lehnübersetzung des franz. »du courant« sein, worauf bereits an früherer Stelle hingewiesen wurde. Es ist nicht wohl anzunehmen, daß eine zufällige Parallelentwicklung vorliegt.

من جانب ... من جانب آخر ... (19. 10. 32 — 1. 5. 40 ff.) heißt »einerseits ... andererseits«. Es erscheint nicht unmöglich, daß das gleichbedeutende »d'un côté ... d'autre côté« des Französischen eingewirkt hat.

اظهرت الفتاة من جانبها موافقتها على رأيه (21. 5. 33 — 2. 2. 10) »das Mädchen ihrerseits bezeigte ihr Einverständnis mit seiner Ansicht«. Auch hier hat das Französische eingewirkt. Man könnte ebenso sagen: »La fille de son côté...«.

Das franz. »pierre d'achoppement«, das sich aus dem Neuen Testament[2] in viele christliche Kultursprachen verbreitet hat, ist auch ins Arabische übergegangen: انها ستصادف حجر العثرة ... (20. 5. 33 — 3. 4. 55) »daß sie dem Stein des Anstoßes begegnen wird«. هذا الاخ هو حجر العثرة فى سبيل مستقبلك (10. 6. 33 — 1. 6. 69) »dieser Bruder ist der Stein des Anstoßes für deine Zukunft«. Die Möglichkeit, daß dieser Ausdruck, der übrigens schon von Bélot 1893 verzeichnet wird, ohne Vermittlung einer europäischen Sprache durch christliche Araber eingeführt wurde, ist freilich nicht von der Hand zu weisen. Allerdings hat die Beiruter Übersetzung der Bibel حَجَر العِثار.

In politischen Berichten liest man häufig الدوائر الرسمية »die offiziellen Kreise«, ebenso الدوائر السياسية (7. 8. 32 — 4. 3. 51) »die politischen Kreise«[3].

---

[1] قُبَيْلَ, das früher nur »kurz vor« bedeuten konnte, kann heute gleichbedeutend mit قَبْلَ gebraucht werden. Das wird aus einem Beispiel wie dem folgenden klar: الى الفى سنة قبيل ميلاد المسيح (19. 5. 33 — letzte Seite, unten Mitte) »bis auf 2 000 Jahre vor Christi Geburt«.

[2] Rm 9,32; 1 Petr. 2,8 (λίθος προσκόμματος). Dieses nach Jes. 8, 14: אֶבֶן נֶגֶף

[3] Ebenso häufig المقامات الرسمية (z. B. 13. 8. 32 — 1. 1. 56) »die offiziellen Stellen«.

Auch heißt es oft في الدوائر العلمية (1. 5. 33 — 1. 6. 30) »in wissenschaftlichen Kreisen«. Diese Ausdrucksweise ist sicher im Arabischen nicht idiomatisch, sondern eine Wiedergabe der »cercles politiques« usw., die in der französischen Zeitungssprache nicht selten sind.

Die weitverbreitete arabische Wiedergabe der »opinion publique« ist الرأى العام (30. 4. 33 — 1. 7. 34).

من يلق نظرة سطحية على تلك البلاد (4. 6. 33 — 1. 6. 3) »wer einen oberflächlichen Blick auf jenes Land wirft...«. سَطْحِيّ, das auch sonst in der Bedeutung »nicht gründlich« gelegentlich vorkommt, schließt sich an franz. »superficiel« an[1].

»Personnellement« wird mit شَخْصِيًّا wiedergegeben[2]. Auch hier zeigt sich aufs deutlichste, wie ein Ausdruck ursprünglich Übersetzungsarabisch sein, dann aber ganz geläufig werden kann, ohne als fremd empfunden zu werden. Beispiele: قال انه شخصيًا كان يود ... (7. 3. 33 — 4. 4. 40) »er sagte, daß er persönlich es gern gehabt hätte....«, وقد عرفت شخصيًا بعض الافراد (13. 6. 33 — 2. 7. 12) »ich kannte persönlich einige Leute...« رأى شخصيًا (4. 6. 33 — 1. 4. 11) »er sah persönlich....«.

Der englische »honey-moon« ist als شهر العسل auch ins Arabische übergegangen (7. 3. 33 — 1. 5. 24).

وليس هناك ولا ظل امل (3. 11. 32 — 5. 2. 7f.) »hier ist auch nicht der Schatten einer Hoffnung«, (deutsch besser »Schimmer«). Auch französisch ist »pas l'ombre d'une chose« in diesem Sinne gebräuchlich. ظِل zur Bezeichnung der Geringheit einer Sache ist in den älteren Wörterbüchern nicht zu finden, so daß auch hier wohl französischer Einfluß anzunehmen ist.

المساعدين على عمل هذه التجارب (21. 5. 33 — 1. 6. 46) »...die dazu verhelfen, solche Versuche zu machen«. (تَجْرِبَة heißt heute nicht nur »Versuch, Probe«, sondern wahrscheinlich nach dem Vorbild des franz. expérience auch »Erfahrung«. Doch scheint an dieser Stelle nach dem Zusammenhang die ursprüngliche Bedeutung gemeint zu sein.) Der Ausdruck عمل التجارب erinnert an den französischen Gebrauch von faire; altarabisch würde wohl in

---

[1] Die Phraseologie der europäischen Sprachen ist, wie schon hervorgehoben wurde, stark uniformiert. Es ist wohl überflüssig, in jedem einzelnen Falle festzustellen, daß die entsprechende Wendung auch dem Englischen, Italienischen, Spanischen zu eigen ist.

[2] Vgl. dazu die Beispiele für adverbiellen Gebrauch des Akkusativs S. 16.

solchen und ähnlichen Fällen statt dieser Umschreibung einfach das Verbum stehen.

الفنون الجميلة (15. 3. 32 — letzte Seite links oben) ist die Übersetzung des ital. »le belle arti«, das ja bekanntlich in vielen europäischen Sprachen vorhanden ist.

وافق مجلس النواب فى القراءة الثانية على ... (28. 5. 33 — 3. 1. 30) »das Parlament stimmte in zweiter Lesung ... zu«. Solche offenkundigen Reproduktionen terminologischer Wendungen sind gerade in der Sprache des Parlaments und des Gerichtes nicht selten.

Eine genaue Wiedergabe des engl. »film-star« ist نجمة سينمائية (19. 8. 32 — 2. 4. 5). Plural: نجوم السينما (3. 8. 32 — 2. 4. 7.) oder نجمات السينما (19. 9. 32 — letzte Seite, Mitte). Auch كوكب سينمائى findet sich bisweilen[1].

Präpositionale und konjunktionale Wendungen:

امام شهود (4. 6. 33 — 2. 3. 10) »vor Zeugen« (= in Gegenwart von). Das alte أَمَامَ diente nur zur Bezeichnung des örtlichen Verhältnisses wie das engl. »in front of«. Dem modernen Gebrauch liegt offenbar das franz. devant zugrunde, das ja auch »im Beisein von« bedeuten kann.

نشر مجموعته تحت عنوان ... (Maḥmūd Taimūr, a. a. O. Vorrede, S. هـ, 8) »er veröffentlichte seine Sammlung unter dem Titel ...«, dieser Gebrauch von تَحْتَ scheint auf das Französische oder Englische zurückzugehen, wo man ja wie im Deutschen sagen kann: »sous le titre« bzw. »under the title«. Eine andere Verwendungsart von تَحْتَ, die ebenfalls der des franz. sous entspricht, findet sich in dem Satz: ثم ارسل تحت الحفظ الى الاسكندرية (28. 5. 33 — 6. 7. 75) »dann wurde er unter Bewachung nach Alexandria geschickt«.

---

[1] Zweifelhaft erscheint mir folgendes: Ein oft verwendeter Ausdruck ist وِجْهَة النظر oder auch nur وِجْهَة für »Standpunkt« (z. B. 31. 10. 32 — 3. 1. 13; 30. 4. 33 — 4. 2. 53). Allerdings ist dies keine wörtliche Übersetzung des frz. »point de vue« und des engl. »point of view«. Man sollte eher نقطة النظر erwarten. Aber wenn man etwa liest من الوجهة الادبية (25. 5. 33 — 1. 1. 41) »vom sittlichen Standpunkt«, so kann man sich doch dem Eindruck nicht verschließen, daß solche Wendungen eigentlich europäisch gedacht sind, wenn auch die Wiedergabe frei ist, zumal da solche Wendungen dem Altarabischen fremd sind, während sie allen westeuropäischen Sprachen gemeinsam sind.

Ungemein häufig sind Überschriften von Zeitungsartikeln, die mit حَوْلَ beginnen, z. B. حول المؤتمر الاقتصادى (19. 5. 33 — 3. 2. 11). »Um die Wirtschaftskonferenz«, حول موقف اليابان (2. 4. 33 — 1. 6. 1) »Um die Stellungnahme der Japaner«. Diese Eigenheit, die in mehreren europäischen Sprachen ihre Entsprechung hat, läßt sich mit Sicherheit auf das franz. »autour de« zurückzuführen, das in gleicher Anwendung in französischen Zeitungen massenhaft zu finden ist.

Im Französischen werden die ursprünglich rein temporalen Charakter tragenden Konjunktionen »pendant que« und »tandis que« (= während) ungemein häufig auch zur Kennzeichnung des Gegensatzes angewendet (wie im Deutschen). Liest man nun حِينَمَا oder فِى حِينِ أَنَّ in einem Zusammenhang, der eine temporale Bedeutung unmöglich macht, so ist es wohl nicht zu kühn, auf französischen Einfluß zu schließen. Man vergleiche:

وكيف ينتقد اختيار الآنسة متشك .... حينما الرابطة يهمها الادب الفرنجى كما يهمها الادب العربى

(4. 11. 32 — 1. 5. 35 ff.) »und wie kann man die Wahl Fräulein M.'s kritisieren, ... während doch die »Rābiṭa«[1] die französische Literatur ebenso wie die arabische interessiert«.

فقد جعلت المقاعد ممتدة على طول المركبة ، فى حين ان الاصح ان ....

(3. 11. 32 — 1. 2. 31 ff.) »nun wurden die Sitzbänke in der Längsrichtung des Wagens angebracht, während das Richtigste gewesen wäre, daß .....«

Oft liest man Wendungen wie للمرة الاولى (z. B. Haikal, Zainab, S. 3, 1) لاول مرة (z. B. Amīn ar-Rīḥānī, Mulūk al-ʿarab[2], S. 7, Z. 21). Auch لآخر مرة und للمرة الاخيرة sind nicht selten. Nun kann لِ auch im klassischen Arabisch temporalen Sinn haben. (Lane, Suppl. S. 3006, Sp. 2: لِلَيْلَةٍ خَلَتْ when one night had passed, i. e. on the first day of the month, لِ in this case meaning عِنْدَ). Ferner ist schon alt: لِلرِّيحِ »bei günstigem Wind«, لِهٰذَا ٱلْعَهْدِ »zu dieser Zeit«, لِلْوَقْتِ »sofort« u. a. (Nach gütiger Mitteilung von Herrn Geheimrat Fischer.) Andererseits muß es bedenklich erscheinen, daß der Gebrauch dieses لِلتَّوْقِيتِ heute nur in ganz wenigen Verbindungen zu finden ist. (Außer den oben genannten vermag ich noch zu belegen لمدة ستة اشهر

[1] Eigentl. »Band, Verbindung«. In diesem Fall ist ein Komitee zur Pflege der Literatur gemeint.

[2] Beirut 1925.

[5. 11. 32 — 1. 1. 11] »für die Dauer von sechs Monaten«.) Ich möchte daher fast annehmen, daß zwischen beiden Verwendungsarten ein historischer Zusammenhang nicht besteht, daß vielmehr auch hier das Französische eingewirkt hat. Vgl. franz. »pour la première fois, pour la dernière fois« (ebenso übrigens auch deutsch »zum ersten Male«, engl. »for the first time«, ital. »per la prima volta«, span. »por la primera vez«!). Doch soll diese Vermutung keineswegs als gesichert gelten.

مع الوقت (23. 5. 32 — 1. 2. 9 v. u.) »mit der Zeit« = allmählich. Aus dem Arabischen läßt sich dieser Gebrauch von مَعَ nicht erklären. Französisch ist »avec le temps« ganz gewöhnlich.

Auch من حين الى حين (30. 4. 33 — 1. 6. 5 v. u.) »von Zeit zu Zeit« schließt sich ohne Zweifel an die entsprechenden europäischen Ausdrücke an: franz. »de temps en temps«; engl. »from time to time«.

اذا كنتم من رأيي (8. 6. 33 — 1. 4. 7) »wenn sie meiner Meinung sind«. Darunter in derselben Spalte (Z. 20.): انا من هذا الرأى »ich bin dieser Meinung«. Diese Wendung verdankt ihre Entstehung dem frz. »être de l'opinion de quelqu'un«. Auch »être d'avis« ist bekanntlich ganz alltäglich.

انباء رياضية اخرى من هنا وهناك (28. 5. 33 — 10. 1. 4) »andere Sportnachrichten von hier und da«. Vgl. franz. ici et là, ital. qua e là, engl. here and there usw. in der Bedeutung »an vereinzelten Orten«. Ganz die entsprechenden Parallelfälle finden sich für »dieser und jener«, z. B. فاغتبط هؤلاء واولئك بهذا المنظر الجليل (1. 5. 33 — 1. 1. 7) »da frohlockten diese und jene über diesen prächtigen Anblick« (Franz. celui-ci et celui-là usw.).

IV. Lexikalisches.

Der heutige Wortschatz des Arabischen weicht vom älteren Wortschatz in mehreren Beziehungen ab. Zunächst ist eine sehr große Anzahl von Wörtern der klassischen Sprache dem Sprachempfinden nicht mehr gegenwärtig. Wenn solche Wörter auch dem in der Literatur belesenen Araber bekannt sein mögen, so werden sie doch nicht mehr angewendet. Ferner sind in manchen Fällen Bedeutungsverschiebungen vorgekommen, die als Merkmale einer inneren Entwicklung der Sprache gelten müssen. Was uns aber in diesem Zusammenhang am heutigen Wortschatz interessiert, sind diejenigen Abweichungen und Erweiterungen, die ihre Entstehung und Anwendung entweder dem direkten Einfluß europäischer Sprachen oder doch den modernen durch Europa vermittelten Lebensgebieten verdanken. Wie wird nun die Sprache den heutigen Erfordernissen gerecht, und wie äußert sich dabei die fremde sprachliche Einwirkung?

Die Neuerungen im arabischen Wortschatz, die unter diesen Gesichtspunkten zu nennen sind, lassen sich in den folgenden Hauptgruppen zusammenstellen:

1. Lehnübersetzungen aus europäischen Sprachen.
2. Selbständig gebildete Bezeichnungen.
3. Fremdwörter und ihre Behandlung.

1. Lehnübersetzungen aus europäischen Sprachen.

Überblickt man das Gebiet der unter fremdsprachlichem Einfluß entstandenen Bezeichnungen, so heben sich zwei Gruppen von Wörtern voneinander ab.

Häufig werden an vorhandene Wörter neue Bedeutungen angeknüpft, wobei der Gebrauch des entsprechenden Wortes einer europäischen Sprache als Vorbild dient. Dieser Vorgang, der als Begriffsübertragung zu bezeichnen ist, äußert sich in bezug auf den Begriffsumfang bald als Erweiterung, bald als Beschränkung. Diese Begriffsübertragungen mögen wohl größtenteils unbewußt in die Sprache aufgenommen worden sein. Wer sie vollzieht, beweist eben, daß er viel Englisch oder Französisch gelesen hat. So unterläuft dieser Vorgang fast unbewußt. Wer z. B. das franz. »mouvement« im soziologischen Sinne kannte, gebrauchte auch das arabische Wort für »Bewegung«, حَرَكَة im gleichen übertragenen Sinne usw. Ähnlich verhält es sich ja bei dem Gebiet der Phraseologie, mit dem das Kapitel der Begriffsübertragung auch sonst manche Berührungspunkte aufzuweisen hat.

Eine zweite Gruppe innerhalb des Gebietes fremdsprachlicher Beeinflussung im Wortschatz stellen die arabischen Nachbildungen europäischer Wörter dar, soweit sie bewußte Übersetzungen sind. Dies brauchen nicht immer völlig neue Bildungen zu sein. Es liegt im Charakter der arabischen Sprache begründet, daß gerade hier vollständig neue Prägungen nicht häufig und auch nicht notwendig sind. Die Partizipalform مُحَرِّك »der Bewegende« ist die arabische Entsprechung des lat. »motor« und wird auch in diesem Sinne gebraucht. Das, was wir im Deutschen als Neubildungen bezeichnen, sind zum großen Teil Zusammensetzungen (z. B. Kraftwagen, Fernsprecher, Schallplatte, Bildstreifen usw.), während dem Arabischen die Möglichkeit solcher Zusammensetzungen in unserem Sinne abgeht.

Da nun diese beiden Arten der Lehnübersetzung in vielen Punkten ineinander übergehen und jeder Trennung etwas Künstliches anhaften müßte, so sind im folgenden die durch direkten fremdsprachlichen Einfluß hervorgerufenen lexikalischen Abweichungen des heutigen Arabischen ungetrennt zusammengestellt[1].

[1] Im folgenden sind ausschließlich solche Wörter angeführt, die durchaus eingebürgert und Allgemeingut der Gebildeten sind. In den meisten Fällen ist auf die Angabe mehrerer Belegstellen verzichtet worden, obwohl deren natürlich bei

تَأْمِين »Versicherung« ist eine Übersetzung des franz. »assurance«. In Zeitungsinseraten findet man oft die mit diesem Wort gebildeten Zusammensetzungen: تأمين ضد الحريق (25. 5. 33 — 3. 5. 17) heißt »Feuerversicherung«, entsprechend dem franz. »assurance contre l'incendie«, und تأمين على الحياة (6. 10. 32 — 5. 6. 14) »Lebensversicherung«, entsprechend dem idiomatischen »assurance sur la vie« des Französischen.

بَاخِرَة »Dampfer« dürfte unter der Einwirkung von engl. »steamer«, franz. »vapeur« oder ital. »vapore« entstanden sein und hat das Fremdwort وابور völlig verdrängt.

تَيَّار »Strömung« wird, offenbar nach dem Muster des franz. »courant«, auch in übertragenem Sinne zur Bezeichnung einer zeitbeherrschenden Idee oder geistigen Richtung gebraucht. Zur Verdeutlichung ein Beispiel: المانيا مستهدفة لتيارين شديدين (7. 8. 32 — 4. 2. 67) »Deutschland ist zwei starken Strömungen ausgesetzt«. Ferner heißt تَيَّار nach dem gleichen Vorbild »elektrischer Strom« (vgl. auch current und corrente im Englischen und Italienischen), z. B. التيار الكهربائى (4. 11. 32 — 8. 2. 12; 7. 6. 33 — 6. 6. 1).

Das schon bei Bocthor[1] in der Bedeutung »Majestät« verzeichnete Wort جَلَالَة ist heute beim Herrschertitel ebenso gebräuchlich wie sein europäisches Vorbild: جلالة الملك (20. 5. 33 — 6. 2. 39) »seine Majestät der König«; ebenso جلالته (ebenda Z. 45) »seine Majestät«.

In dem Worte für »Universität«, جَامِعَة kommt ebenso wie im europäischen Wort das Umfassen aller Wissenschaftszweige zum Ausdruck. Das gleiche gilt für كُلِّيَّة, das bisweilen ebenfalls in der gleichen Bedeutung gebraucht wird. Die amerikanische Universität in Kairo wird mehrfach als كُلِّيَّة bezeichnet (28. 5. 33 — 7. 5. 31). Vgl. ferner WdI Bd. 15, S. 63, Z. 14: كلية إسلامية »Islamische Universität«. Vor allem heißt كلية »Fakultät«, z. B. كلية الاداب بالجامعة المصرية (30. 10. 32 — 1. 1. 59) »faculté de lettres de l'Université

manchen Wörtern Dutzende hätten genannt werden können. Andererseits gelang es oft nicht, bei seltenen, aber dennoch allen Arabern geläufigen Wörtern eine Belegstelle zu finden, so daß auf das Wörterbuch von Elias oder auf die im nächsten Abschnitt genauer zu besprechende Arbeit von Brugsch und Kampffmeyer »Arabische Technologie der Gegenwart« (MSOS 29/30) verwiesen werden mußte.

[1] Ellious Bocthor, Dictionnaire Français-Arabe. Revu et augmenté par A. Caussin de Perceval, 4. Aufl., Paris 1869. — Für »Majestät« als Herrschertitel gibt Bocthor jedoch noch سعادة an (S. 477).

égyptienne«. (Ebenso auch auf dem Titel des von dieser Fakultät herausgegebenen Bulletins.) Elias gibt als Übersetzung für كلية »College«.

Ein Musterbeispiel einer treffenden Lehnübersetzung wäre das bei Elias angeführte Wort مُجَمِّع für »Akkumulator«, das ich wie viele andere rein technologische Bezeichnungen, die meinen arabischen Gewährsleuten nur zum Teil geläufig waren, nicht zu belegen vermag. Die Technologie ist eben noch ganz im Werden begriffen, und man könnte sich vorstellen, daß etwa im Irak oder in Marokko ein ganz anderes Wort für »Akkumulator« in den betreffenden Fachkreisen gebräuchlich ist. Ähnlich verhält es sich mit dem von Elias angegebenen Wort für »Propeller« دَاسِر vom Verbum دَسَرَ »vorwärtstreiben«, das eine vorzügliche Nachbildung darstellen würde, wenn es wirklich gebräuchlich sein sollte. Ich kann jedenfalls für »Propeller« nur مِرْوَحَة belegen (siehe den folgenden Abschnitt).

جَوّ kann wie franz. »atmosphère« auch übertragen gebraucht werden. Ob dies letztere tatsächlich eingewirkt hat, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist dieser Übergang zu konstatieren. Bei Maḥm. Taimūr (Vorr. S. ك Z. 3f.) heißt es:

... فى قصص بعيدة حوادثها وأشخاصها عن الجو الذى يكتب عنه

»... in Geschichten, die in ihren Ereignissen und Personen der Sphäre, von der er schreibt, fernstehen«. Ferner:

فاستأنف مؤتمر نزع السلاح اعماله فى جو هادئ

(30. 5. 33 — 4. 2. 10f. v. u.) »da nahm der Abrüstungskongreß seine Arbeiten in ruhiger Atmosphäre wieder auf.«

اَلْأَحْرَار »Die Liberalen«
اَلْمُحَافِظُون »Die Konservativen«
} (21. 8. 32 — 3. 3. 8; 3. 2. 34)

حَرَكَة »Bewegung« (im soziologischen Sinne) geht auf »mouvement« im Französischen zurück. Dieser Gebrauch der entsprechenden Wörter ist vielen europäischen Sprachen gemeinsam[1]. الحركة النسوية (7. 3. 33 — 5. 2. 19) ist z. B. die Wiedergabe von »Frauenbewegung«[2].

---

[1] Man vergleiche auch das neuhebr. תְּנוּעָה.

[2] Derartigen Zusammensetzungen mit dem Nisbeadjektiv begegnet man heute ungemein häufig, namentlich wenn es sich darum handelt, europäische Begriffe nachzubilden: الادب العالمى (M. Taimūr, Bd. 3 S. 5, 12) »Weltliteratur«, رحلة جوية (25. 5. 33 — 3. 4. 56) »Luftreise«, اسلحة نارية (25. 5. 33 — 10. 5. 73) »Feuerwaffen«, الحرب العالمية (1. 5. 33 — 1. 6. 1) »der Weltkrieg«, اعمال يدوية (3. 5. 33 — 3. 2. 44)

مُحَرِّك (12. 11. 32 — letzte Seite, rechts unten) ist das übliche Wort für »Motor« und stellt eine genaue Übersetzung dieses Wortes dar.

حِسَاب als Bankterminus entspricht dem ital. »conto«. عدد الحسابات المفتوحة (31. 10. 32 — 6. 6. unten) »die Zahl der eröffneten Konten«.

تَحْوِيل ist eine Lehnübersetzung jüngsten Datums, und zwar für »Transfer«: تأجيل التحويل (7. 6. 33 — 5. 4. 23) heißt »Transferaufschub«.

حَيَاة hat eine Bedeutungserweiterung wie in vielen europäischen Sprachen erfahren: الحياة العائلية (3. 5. 33 — 1. 1. 33, in einem Artikel der »Majj«) »Familienleben«; الحياة العملية (1. 5. 33 — 1. 1. 23) »das praktische Leben«; الحياة العامة (1. 5. 33 — 1. 1. 12) »das öffentliche Leben«.

دَخَّنَ[1] (27. 6. 33 — l. S. rechts, Mitte) »rauchen« (شَرِبَ دُخَاناً ist heute weniger gebräuchlich). Vielleicht ist دَخَّنَ in Anlehnung an »fumer«, »fumare«, »to smoke« entstanden, die ja auch sämtlich denominativ von den entsprechenden Wörtern für »Rauch« gebildet sind.

مَدْرَسَة wird gebraucht, wo man etwa früher مَذْهَب gesagt hätte. Maḥm. Taimūr schreibt (Vorrede S. ط, 14.): اصحاب المدرسة القديمة »die Anhänger der alten Schule«. مَدْرَسَة bezeichnet hier, wie aus dem Zusammenhang hervorgeht, eine literarische Richtung oder Anschauungsweise. Zweifellos hat hier das frz. »école« eingewirkt, das ebenso wie dtsch. »Schule« für die Anhänger einer Lehrmeinung oder Richtung — und auch für die letztere selbst — auf künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiet gebraucht wird.

»Handarbeiten«. In seiner Besprechung zu Sheringham, Modern Arabic Sentences (Islam 17, S. 301) meint Schaade, daß Anhänger der »ʿArabīja« einen Ausdruck wie an-niẓām ar-rāsmālī (= das kapitalistische System) mit gemischten Gefühlen begrüßen werden und daß der Verfasser auf das Unarabische solcher Ausdrücke hätte hinweisen sollen. Man bedenke jedoch, daß auch das Arabische, um nicht rückständig zu sein, diesen wichtigen Begriff auf irgend eine Art ausdrücken muß. Eine bündigere und deutlichere Wiedergabe als an-niẓām ar-rāsmālī dürfte jedoch kaum zu finden sein. Überhaupt steigern m. E. diese Verbindungen mit dem Nisbeadjektiv die Prägnanz und Ausdrucksfähigkeit des Arabischen ungemein, und dies sollte doch das einzige Kriterium sein. Außerdem sind ja ähnliche Erscheinungen bekanntlich schon sehr früh im Arabischen in Masse zu beobachten.

[1] Wenn im übrigen die hier und im folgenden genannten Wörter fast ausnahmslos Substantiva sind, so ist das nur natürlich. Das Bedürfnis, Verba, Partikeln usw. neu zu bilden oder in neuem Sinne zu brauchen, ist ja bei der Übernahme fremden Kulturgutes ungleich geringer als der Bedarf neuer Nomina.

دَوْر hat heute u. a. die Bedeutung »Rolle« (theat.) und stellt somit eine Lehnübersetzung von »rôle« dar, das ja auch ursprünglich etwas Rundes, Gedrehtes (nämlich eine Papierrolle) bedeutet. وهى فى دور اميرة صينية (14. 11. 32 — letzte Seite halbrechts) »während sie die Rolle einer chinesischen Fürstin spielt« (wörtl.: »in der Rolle ... ist«). Des weiteren vergleiche man die oben unter »Phraseologisches« genannte Wendung لَعِبَ دَوْرًا »eine Rolle spielen«. Ebenfalls als Lehnübersetzung ist wohl دَوْر in der Bedeutung »Runde« (z. B. von einer Patrouille) frz. »ronde« aufzufassen. Belege für diese Bedeutung finden sich bei Dozy.

دَوْرَة wird als Übersetzung des franz. »tournée« gebraucht:

بينا كان المؤلف المسرحى ... فى دورة مع فرقته اليونانية

(7. 3. 33 — 1. 3, Bild) »während der Bühnenschriftsteller ... mit seiner griechischen Truppe auf einer Tournee war«.

رَدُّ ٱلْفِعْل, ein oft verwandter Ausdruck für »Reaktion«, gehört sicher hierher. Man kann darin wohl eine Nachbildung von »ré-action« sehen. Zur Anwendung vgl. folgende Beispiele:

.... ما سيكون لهذا الامر من رد الفعل فى المانيا فى المستقبل

(17. 9. 32 — 4. 4. 21f.) »... was diese Angelegenheit künftig für eine Reaktion in Deutschland hervorrufen wird«; ثم حدث رد فعل (13. 8. 32 — 5. 1. 56) »sodann trat eine Reaktion ein« (Börse) usw.

رسالة heißt wie im Französischen »mission« auch soviel wie »zu lösende Aufgabe« (deutsch Sendung).

وهل تتحدد رسالة المرأة فى الحياة او مهمتها فى الدنيا بان تكون الزوجة والام ؟

(24. 6. 33 — 1. 1. 12f.) »und ist denn die Sendung der Frau im Leben oder ihre Aufgabe in der Welt damit definiert, daß sie Gattin und Mutter ist?«.

Unter dem Einfluß des franz. »auction« ist das neue Wort مَزَاد gebildet worden (z. B. 25. 5. 33 — 10. 4. 16 v. u.). مزاد علنى (3. 5. 33 — 9. 1. 36 v. u.) »öffentliche Versteigerung«.

سَحْب heißt »Ziehung« als term. techn. bei der Lotterie (vgl. engl. drawing und franz. tirage) (28. 5. 33 — 4. 1. 5).

لَاسِلْكِىّ »drahtlos« ist offenbar eine Übersetzung des engl. »wireless«. Neuerdings wird es mit dem Artikel versehen und substantivisch gebraucht in der Bedeutung »Rundfunk« (11. 11. 32 — 6. 2. 26).

سِكَّة حَدِيدِيَّة oder سِكَّة الحَدِيد, seltener auch اَلسِّكَّة الحَدِيد (12. 11. 32 — 10. 1. 7), das bekannte Wort für »Eisenbahn«, ist die Wiedergabe des franz. »chemin de fer«. (Vgl. auch ital. »ferrovia«.)

Wenn von ساحات المحاكم (28. 5. 33 — 2. 1. 39) »Gerichtshöfen« die Rede ist, so muß man europäischen Einfluß annehmen. Man vergleiche den diesbezüglichen Gebrauch von franz. »cour« und engl. »court«.

سُوق »Markt« wird wie in den europäischen Sprachen auch in übertragenem Sinne als Börsenterminus gebraucht. In jeder ägyptischen Zeitungsnummer liest man z. B. unter Börsennachrichten سوق القطن »der Baumwollmarkt«.

شَخْصِيَّة »Persönlichkeit«. Daß die europäischen Wörter personalité, personality usw. hier eingewirkt haben, ist nicht unwahrscheinlich. Auf jeden Fall wird شَخْصِيَّة im selben Sinn gebraucht: واثنت .... على شخصية المسيو هريو (2. 11. 32 — 3. 1. 50) »und sie lobten ... die Persönlichkeit des Herrn Herriot«. Die Endung -ijja wird übrigens manchmal angehängt, nicht um den Begriff zu modifizieren, sondern weil sie gebildeter klingt (Mainz S. 15). Maḥm. Taimūr wendet z. B. statt ذِهْن das Wort ذِهْنِيَّة an (Vorrede S. و, letzte Z.). Statt إِحْصَاء sagt man lieber إِحْصَائِيَّة (31. 10. 32 — 3. 1. oben) »Statistik«[1]. Eine Begriffsmodifizierung ist eingetreten bei عَمَلِيَّة, das vor allem »Operation« (im chir. Sinne) bedeutet (M. Taimūr Bd. 1, S. 31, 8), aber auch ziemlich dasselbe wie عَمَل bedeuten kann, z. B. عملية التطهير (1. 5. 33 — 1. 4. 42) »Reinigungsaktion«. Die Endung -ijja scheint auch bisweilen zur Wiedergabe der französischen Substantivendungen bei Abstrakten verwendet zu werden[2]. Das letztere ist offenbar bei شخصية »personalité« der Fall. Auch مَرْكَزِيَّة (30. 4. 33 — 5. 2. 79) »Zentralismus« und als besonders treffendes

[1] Nicht ganz geklärt erscheint es, ob in diesem Zusammenhang auch das freilich schon alte Wort جِنْسِيَّة zu nennen ist. جنسية bedeutet nach Lane »generical quality« und nach Dozy »homogénéité«. Im heutigen Gebrauch dürfte es der Bedeutung von جِنْس nicht allzu fern stehen. Vor allem bedeutet das Wort heute »Nationalität, Staatsangehörigkeit«. Ein Beispiel wie dieses: شهادة الجنسية المصرية (28. 5. 33 — 9. 3. 73) kann, wie auch der Zusammenhang lehrt, nur als »Zeugnis über die ägyptische Staatsangehörigkeit« übersetzt werden.

[2] Vgl. dazu أَكْثَرِيَّة = majorité; أَقَلِّيَّة = minorité.

Beispiel عَسْكَرِيَّة (1. 5. 33 — 1. 7. 24), das nichts anderes als »Militarismus« heißen kann, gehören wohl hierher. Das Beispiel a. a. O. lautet: العسكرية الشديدة المتمثلة فى جيوش فرنسا وبولونيا »der starke Militarismus, der dargestellt wird in den Heeren Frankreichs und Polens«.

تَصْفِية entspricht dem engl. »clearing« oder »clearing up« und dem in der Handelsterminologie vieler Sprachen gebräuchlichen Wort »Liquidation« (9. 8. 32 — 4. 1. 3).

صَنْدُوق, welches früher nur »Kasten, Kiste« bedeutete, heißt heute auch »Kasse« zur Geldaufbewahrung (7. 6. 33 — 1. 1. 5). Die Zusammensetzung صَنْدُوق التَوْفير bezeichnet sogar die »Sparkasse« als öffentliches Institut (25. 6. 33 — 7. 3. 12 v. u.). Nun ist genau die gleiche Bedeutungsspezialisierung mit dem franz. »caisse« (< lat. capsa) vor sich gegangen. Es ist daher sehr naheliegend, auch hierin eine Begriffsübertragung zu sehen.

صَوْت wird in Anlehnung an franz. »voix« wie dieses und deutsch »Stimme« auch bei der Wahl (= lat. suffragium) gebraucht; wohlgemerkt, auch dieses Wort wieder nicht nur in Übersetzungen, sondern z. B. auch bei Abstimmungen im ägyptischen Parlament: بأكثرية ٦٨٢ صوت ضد ١٤ صوتًا (21. 8. 32 — 3. 3. 49) »mit einer Mehrheit von 682 Stimmen gegen 14 Stimmen«. عدد الاصوات التى القاها الامريكيون (14. 11. 32 — letzte Seite, rechts unten) »die Zahl der Stimmen, welche die Amerikaner abgaben«.

صُوَر مُتَحَرِّكَة ist sicher eine Wiedergabe des engl. »moving-pictures«, allerdings weniger häufig gebraucht (z. B. Muqt. 1927, Febr. S. 196ff.).

تَضَخُّم (auch تَضَخُّم مَالِيّ) ist das arabische Wort für Inflation (30. 4. 33 — 3. 3. 33). تَضَخَّمَ heißt »anschwellen, sich aufblähen«, so daß man darin ohne Frage eine Lehnübersetzung zu sehen hat.

عَدَد bezeichnet wie die entsprechenden Wörter mehrerer europäischer Sprachen und auch deutsch »Nummer« das Einzelheft einer Zeitschrift oder Zeitung (30. 4. 33 — 1. 2. 46), عدد خاص (14. 11. 32 — 7. 6. 41) »Sondernummer«.

عَدَسَة (Elias; BK 821) »Linse, Vergrößerungsglas« ist ein besonders treffendes Beispiel für den Vorgang der Begriffsübertragung. Das Wort bezeichnete früher ausschließlich die Hülsenfrucht (coll. عَدَسٌ). Nach dem Vorbild des franz. »lentille« wird es heute auch im physikalischen Sinne gebraucht.

عَصَبِيّ »nervös« (als Krankheitszustand) geht auf »nerveux« zurück (Maḥm. Taimūr Bd. 5 S. 235, 4). Die alte Bedeutung »von Parteigeist erfüllt« muß wohl dem Sprachempfinden nicht mehr recht gegenwärtig sein.

غُرْفَة dient zur wörtlichen Übersetzung von »chambre« in غُرْفَةِ تِجَارِيَّة (28. 5. 33 — 4. 4. 65) = chambre de commerce »Handelskammer«.

قِطْعَة تَمْثِيلِيَّة (Maḥm. Taimūr, Bd. 5, S. 229, oben), auch قِطْعَة مَسْرَحِيَّة (19. 5. 33 — 10. 4. 43) »Theaterstück«. Wahrscheinlich ist diese Begriffsspezialisierung nach dem Vorbild des franz. »pièce de théâtre« vor sich gegangen. An einen Zusammenhang mit dem alten Wort قِطْعَة für ein Gedicht von weniger als 15 Versen ist kaum zu denken.

اِنْقِلَاب (11. 11. 32 — 4. 2. 48) könnte wohl eine Übersetzung des Wortes »Revolution« sein und wird allgemein in diesem Sinn gebraucht. Auch Revolution heißt ja eigentlich »Umwälzung«.

أَقَلِّيَّة (19. 5. 33 — 2. 1. 10) »Minderheit« und أَكْثَرِيَّة (16. 6. 33 — 2. 1. 3) »Mehrheit« sind, wie oben erwähnt, sicher nach dem Muster von »minorité« und »majorité« entstanden. Auch أَغْلَبِيَّة (M. Taimūr, Vorrede S. ى unten) und غَالِبِيَّة (19. 6. 33 — 2. 1. 3.) finden sich oft in der Bedeutung »Mehrheit«. Übrigens gebraucht man zu أَقَلِّيَّة auch den Plural: الاقليات اليهودية (4. 6. 33 — 3. 3. 14) »die jüdischen Minderheiten«.

قَلْبِيّ heißt »herzlich«. Das franz. »cordial« liegt dieser Gebrauchsweise zweifellos zugrunde. تعاون قلبي (6. 10. 32 — 1. 5. 65) »herzliche Zusammenarbeit«.

قَهْوَة in der Bedeutung »Kaffeehaus« (M. Taimūr, Bd. 5 S. 13, 1) geht ohne Zweifel auf franz. »café« zurück; der Plural dazu heißt قَهَاوٍ (a. a. O. S. 236, 10). Dieser Plural erklärt sich daraus, daß man das Wort für vierradikalig (ultimae ى) hielt, was bei der heutigen Aussprache des tā marbūṭa denkbar ist. Auch der äußere Plural قَهْوَات kommt vor (5. 6. 33 — 5. 2. 74).

قُوَّات heißt in Anlehnung an franz. »forces« (ebenso englisch) »Streitkräfte, Streitmächte« (25. 5. 33 — 3. 3. 56). Sheringham nennt قوات عسكرية »military forces« (Section I, 37). Ein ohne fremden Einfluß im Arabischen zustande gekommener Bedeutungsübergang entsprechend etwa dem hebr. חַיִל oder syr. ܚܝܠܐ ist wohl nicht anzunehmen.

مُكَثِّف (Elias) ist eine gute Wiedergabe der technischen Bezeichnung »Kondensator«.

كُرَة القَدَم (in jedem Sportteil der Tageszeitungen häufig) »foot-ball«, »Fußball«.

لَاحَظَ heißt im älteren Arabisch nichts als »betrachten, beobachten«, bezeichnet also ausschließlich eine Wahrnehmung. Dasselbe gilt vom Grundstamm. Nun heißt heute لَاحَظَ auch »eine Bemerkung äußern« (28. 5. 33 — 2. 3. 48); مَلْحُوظَة heißt »Anmerkung« (28. 5. 33 — 4. 1. 23; auch sehr häufig in Büchern). Nicht ganz gesichert, aber doch möglich erscheint es, diesen Begriffsübergang auf den Einfluß des franz. »remarquer« und »remarque« zurückzuführen. Auch »remarquer« drückt ursprünglich nur eine Wahrnehmung aus. (Ganz genau so verhält es sich mit dem deutschen »bemerken«).

مُلْحَق heißt »Attaché« und ist wohl als Lehnübersetzung des französischen Wortes aufzufassen. الملحق الصحفى (2. 6. 33 — 1. 2. 1) heißt »Presseattaché«.

مَوْج oder auch مَوْجَة (28. 5. 33 — 10. 4. 5) »Welle« wird wie in vielen europäischen Sprachen auch für »elektrische Welle« angewendet: z. B. لاذاعة ... الامواج اللاسلكية (Muqtaṭ. 1929 Okt., Bild zu Seite 270) »... zur Aussendung drahtloser Wellen«. جميع اطوال الموجات (25. 10. 32 — 3. 5, Inserat) »alle Wellenlängen«.

نَار wird wie franz. »feu« und engl. »fire« in etwa gleicher Bedeutung wie »Beschießung« verwendet; z. B. نار المدافع (Sheringham, Section I, 15) »Geschützfeuer«.

Eine sehr häufig zu lesende Begriffsübertragung aus dem Französischen ist وَسَط (وَسْط) in der Bedeutung »Milieu«. Einige besonders anschauliche Beispiele:

ربما بلغ المعبد الكورنتى والكنيسة النورماندية والكشك الصينى نهاية الجمال لو انها شيدت فى الوسط الذى يناسبها.

(26. 5. 33 — 3. 2. 74ff.) »vielleicht würde der korinthische Tempel und die normannische Kirche und der chinesische Kiosk den letzten Grad von Schönheit erreichen, wenn sie in dem Milieu, das ihnen entspricht, aufgerichtet würden«.

.... ما بين بلادهم وبلادنا من اختلاف فى الوسط والطبيعة والمناخ.

(26. 5. 33 — 3. 2. 65f.) »... was für ein Unterschied zwischen ihrem und unserem Land im Milieu, in der natürlichen Beschaffenheit und im Klima besteht«. الوسط الاجتماعى (17. 6. 33 — 1. 2. 14f.) »das soziale Milieu«.

2. Selbständig gebildete Bezeichnungen.

Die im vorigen Kapitel besprochenen Wörter, bei deren Verwendungsweise oder Bildung die Einwirkung europäischer Sprachen deutlich hervortritt, machen nur einen geringen Teil der Besonderheiten des heutigen Wortschatzes aus. Viel stärker sind in ihm selbständig, d. h. ohne erkennbare fremdsprachliche Beeinflussung, gebildete Bezeichnungen vertreten. Wohl aber verdankt die größere Anzahl der hierhin gehörigen Wörter ihre Entstehung bzw. ihre Verwendung in neuer Bedeutung den durch europäischen Kultureinfluß hervorgerufenen neuen Lebensbedingungen.

Die unter diesem Gesichtspunkt anzuführenden Besonderheiten setzen sich zusammen aus Wörtern, mit denen eine Begriffsveränderung vor sich gegangen ist, d. h. die bereits früher vorhanden waren, aber heute eine neue Bedeutung erhalten haben, und völlig neuen Wortprägungen. Als Musterbeispiel für den ersteren Fall wäre z. B. شَرِيط zu nennen, das in der älteren Sprache ein Seil oder eine Schnur (ursprünglich aus Palmfasern) bezeichnet, dann später auch »Band« bedeutet und heute in der Bedeutung »Film« neben dem Fremdwort فِلْم gebraucht wird. Neuprägungen sind z. B. مُسْتَشْرِق »Orientalist«, مِصْعَدَة »Fahrstuhl«. Nun sind beide Gruppen nicht ohne weiteres scharf zu trennen. Das Wort سَيَّارَة, das im Qur'ān (Sure 12, 19) »Reisegesellschaft« heißt, existiert auch heute in der Bedeutung »Automobil«, so daß es in dieser Anwendungsweise als Neubildung gelten muß. Es besteht zwischen beiden Bedeutungen sicher kein historischer und daher gedanklicher Zusammenhang. Auch sonst kann man vielfach im Zweifel sein, in welcher dieser beiden Unterabteilungen ein Wort zu verzeichnen ist. Trotzdem ist im folgenden der Versuch einer Trennung gemacht worden.

A. Neuprägungen.

Die Frage der Neuprägung fehlender Wörter verdient besondere Berücksichtigung. Da, wie schon erwähnt, dem Arabischen die Fähigkeit, Komposita zu bilden mangelt[1], so sind die Möglichkeiten der Neubildung

---

[1] Von wenigen Ausnahmen abgesehen. Zusammensetzungen mit لَا und Adjektiven, wie sie heute z. B. in لَاسِلْكِيّ (s. o.) und لَادِينِيّ »antireligiös« (28. 5. 33—3. 3. 48) vorkommen, sind im Prinzip schon in der älteren Sprache nachzuweisen. Auch eine Zusammensetzung von لَا + Substantiv, wie sie in اللانِظام »Unordnung« (Oriento moderno XIII. 5, S. 245; nach Ālif-bā 14. 4. 33) vorliegt, ist im Prinzip nicht neu, wie man annehmen möchte. Vgl. z. B. Šahrastānī ٤٣٨, 8: اللاشَيْء (τὸ μὴ ὄν »das Nichts«, opp. الشَيْء τὸ ὄν). Später dann Ausdrücke wie لَانُبُوت »Nichtexistenz« Taftāzānī, Šarḥ al-'aqā'id an-Nasafījah, Der Se'adet 1320, ٢٣, 8 اللَّاأَدْرِيَّة »die Agnosten« ebd. Z. 9 und ٢٥, 5 usw.; Sanūsīja, ed. Wolff, 7, Anm. 3: اللَّاإِلٰهِيَّة »die Nichtgottheit«. (Nach Mitteil. v. Herrn Geheimrat Fischer),

auf die Verwendung von Nominalformen wie fa"āl, fa"āla, mif'al, maf'al usw., Partizipialformen und Verbalnomina beschränkt. Interessant ist es, wenn man in manchen Fällen das Entstehen einer solchen Neuprägung beobachten kann. Maḥm. Taimūr gebraucht das Wort أُقْصُوصة in seiner Vorrede und gibt dazu in einer Fußnote (S. د) die Erklärung: الاقصوصة هى القصة الصغيرة وهى تقابل بالفرنسية لفظة conte وبالانجليزية لفظة story. Vielleicht stammt die Bezeichnung von ihm selbst. An einer anderen Stelle (S. ه) sagt er zu البلاغة: بلاغة هى ما يعبر عنه بالادب. وقد استعملها الاستاذ ضيف فى محاضراته بالجامعة المصرية. بَلَاغَة, das bekanntlich ein alter Terminus (ungefähr gleich Redegewandtheit) ist, verdient, obwohl es keine Neuprägung ist, in diesem Zusammenhang genannt zu werden[1]. Ich glaube, بَلَاغَة auch an anderer Stelle verschiedentlich in der Bedeutung »Literatur« gelesen zu haben, so daß es als eingebürgert gelten kann. Der Titel eines Buches von Muḥjī ad-Dīn Riḍā heißt: بلاغة العرب فى القرن العشرين (Kairo 1924). Ḥusain Haikal schreibt (Fī auqāt al-farāġ, S. 375, 3): او لم ترالى من قد يسميهم الاستاذ عزمى المكعبين ?Les cubistes. Freilich erleiden solche Neubildungen häufig das Geschick, in Vergessenheit zu geraten. Washington Serruys nennt in seinem schon zitierten Buch, das 1897 erschien, für »Stenographie« das Wort تَدْمِيج; دَمَّجَ heißt nach ihm »stenographieren« (S. 113). Es muß also, da der Verfasser sein Material der damaligen offiziellen Sprache entnommen hat, in jener Zeit im Gebrauch gewesen sein. Das Wort aber, das man heute für »Stenographie« liest und hört, ist اِخْتِزَال. Meinem arabischen Bekannten und Gewährsmann, Herrn stud. med. Maḥmūd Labīb aus Kairo, war تَدْمِيج völlig unbekannt. Manchmal läßt sich beobachten, wie zwei Prägungen für einen Begriff nebeneinander gebraucht werden, um die Vorherrschaft ringen und schließlich eines den Sieg davonträgt. Für Telephon gab es nicht weniger als fünf Wörter; zunächst das Fremdwort تليفون, das auch heute noch vielfach gebräuchlich ist. Serruys nennt مِقْوَل (S. 129), Elias u. a. نَدِيّ; Maḥmud Taimūr gebraucht (S. ز, 11) هَاتِف, das in seiner alten terminologischen Bedeutung — s. EdI (der Rufende bleibt unsichtbar!) — nicht ganz ungeeignet erscheint. Eigentlich durchgesetzt hat sich aber nur das Wort مِسَرَّة.

Wer alle diese Verhältnisse kennt und im heutigen arabischen Schrifttum einigermaßen belesen ist, der weiß, daß man bei einer Zusammenstellung

[1] Wohl alle europäischen Sprachen besitzen ein besonderes, prägnantes Wort für »Literatur«, während das arab. أَدَب sehr vieldeutig ist. Vielleicht läßt sich so das Bedürfnis begründen, nach einem anderen Wort zu suchen.

von Neuprägungen gar nicht vorsichtig genug sein kann. Eigentlich sollte man nur Wörter anführen, die im Textzusammenhang gebraucht und mehrmals zu belegen sind. Aber gerade bei Neuprägungen, die ja zum großen Teil auf entlegenen Gebieten (namentlich technischen) nötig sind, ist das nicht immer möglich. Bei der nachfolgenden Zusammenstellung der wichtigen und gebräuchlichen Neubildungen konnten naturgemäß sehr seltene Ausdrücke der technischen Gebiete nicht berücksichtigt werden, da es für diese noch gar keine einheitliche arabische Terminologie gibt, worauf ja schon mehrfach hingewiesen wurde.

Mohammed Brugsch und Georg Kampffmeyer haben in MSOS, 29/30 eine umfangreiche »Arabische Technologie der Gegenwart« veröffentlicht, welche ein Verzeichnis ausländischer Firmen und der von ihnen angebotenen Erzeugnisse darstellt und den letzten Teil eines ägyptischen Adreßbuches bildet. Die mannigfachen, fast alle technischen und wirtschaftlichen Zweige umfassenden Erzeugnisse sind nicht nur in europäischen Sprachen genannt, sondern auch in arabischer Übersetzung. Diese gewiß verdienstvolle Veröffentlichung ist als »Grundlage für eine Durcharbeitung der arabischen Technologie der Gegenwart« gedacht (S. 3). Nun sind aber, wie die Herausgeber (S. 4 oben) selbst sagen, die hier vorliegenden arabischen Übersetzungen technischer Dinge keine Musterleistungen. Es kommen viele Flüchtigkeiten und Mißverständnisse vor, und vor allem kann man sich dem Eindruck nicht verschließen, daß der Übersetzer manche Ausdrücke, für die ihm ein arabisches Äquivalent nicht bekannt war, einfach selbst gebildet hat. Das ändert an dem Wert der Veröffentlichung als Ausgangspunkt für die Schaffung einer einheitlichen Technologie — und als solche ist sie gedacht — nichts, macht sie aber für unseren Zweck eigentlich unbrauchbar. Trotzdem sind aber mehrere darin vorkommende Neuprägungen, die meinem arabischen Berater völlig geläufig waren oder die ich auch anderwärts (z. B. im Wörterbuch von Elias) verzeichnet gefunden hatte, angeführt worden, aber stets mit Verweis (BK).

دار الآثار (5. 6. 33 — 5. 4. 27) »Altertumsmuseum«. Der Plural آثار »Altertümer« ist allerdings sehr alt. Die Wortverbindung jedoch ist jung, was allein aus der Bedeutung sich ergibt. Auch feststehende Wortverbindungen sind als Neuprägungen aufzufassen, sofern sie im älteren Arabisch nicht vorkommen könnten.

مأساة (2. 11. 32 — 1. 5. 45) »Drama, Tragödie«; vom Verbum أسِيَ »trauern, betrübt sein« gebildet.

تأشير »Reisevisum, Sichtvermerk«. Dieses Wort gehört eigentlich der Volkssprache an (Spiro S. 12, unten), wo es »Zeichen, Vermerk« o. ä. bedeutet. Es scheint aber in der genannten Bedeutung das offizielle Wort geworden zu sein. So findet es sich im internationalen Autoführerschein (Ägypten). Außerdem hat L. Bauer in seinem »Wörterbuch des palästinensischen Arabisch« (Leipzig, Jerusalem 1933) das Wort sub »Visum« verzeichnet und durch Klammern als Hocharabisch kenntlich gemacht.

مُؤْتَمَر (3. 5. 33 — 3. 2. 2) »Kongreß, Konferenz«; مؤتمر نزع السلاح (ebenda) »Abrüstungskonferenz«. Zur Erklärung dieser Prägung siehe Lane S. 96 Sp. 2: ائتمروا ... »They consulted together«.

آلَة كاتِبَة (M. Taimūr, Vorrede S. ز, 12) »Schreibmaschine«; eine ganze Anzahl sonstiger Maschinenbezeichnungen werden durch solche Verbindungen mit آلَة gebildet, z. B. آلة الطباعة (a. a. O.) »Druckmaschine«, آلة بُخَارِيَّة (BK 506) »Dampfmaschine«, bei denen wie so oft die Grenze zwischen selbständiger Prägung und Lehnübersetzung nicht leicht festzustellen ist.

أَبْرَقَ إِلَى (24. 5. 33 — 3. 3. 48) heißt »drahten, telegraphieren an« und ist als denominale Neubildung von بَرْق »Telegraph« aufzufassen.

بَرْقِيَّة (3. 5. 33 — 4. 2. 5) »Funkspruch, Telegramm« ist wohl als Abkürzung von رِسَالَة بَرْقِيَّة zu erklären[1].

مَتْحَف (19. 5. 33 — letzte Seite, rechts unten.) »Museum«, eig. »ein Ort, wo sich seltene Dinge befinden«.

جَمْعِيَّة الأُمَم (10. 6. 33 — 4. 2. 25) »Völkerbund«. Wohl ebenso häufig عُصْبَة الأُمَم (19. 5. 33 — 10. 4. 64).

اِجْتِمَاعِيّ ist ein neues Wort für »sozial«; z. B. الوسط الاجتماعى (17. 6. 33 — 1. 2. 15) »das soziale Milieu« الطبقات الاجتماعية (30. 4. 33 — 1. 7. 50) »die sozialen Schichten«.

جُمْهُورِيَّة (11. 11. 32 — 1. S. ganz oben) »Republik« ist eine Prägung, die wie manches andere der hier genannten Wörter bis in das vorige Jahrhundert zurückzugehen scheint. Dozy nennt (I, S. 220) nach Bocthor und Hélot noch جُمْهُور für république (und das auch heute geläufige جُمْهُورِيّ für republikanisch). Zenker bezeugt in seinem 1866 gedruckten Wörterbuch das Vorhandensein von جمهوريت Gumhûrijjet für »Republik« (S. 366 Sp. 3) im Türkischen, woraus man aber nicht schließen darf, das Wort müsse im Arabischen älter sein. Die Endung -ijjet ist sicher erst im Türkischen angehängt worden (vgl. auch pers. سلامیت u. a.). Vielmehr ist es möglich, daß das Arabische das Wort in dieser Form aus dem Türkischen zurückübernommen hat. — Aber die Feststellung

[1] Recht häufig ist freilich noch das Fremdwort تلغراف, besonders in der Verbindung أَرْسَلَ تلغرافًا »telegraphieren«.

des Alters der hier genannten Wörter kann nicht unsere Aufgabe sein, zumal sie wenig lohnend, dabei aber sehr schwierig und zum Teil unmöglich ist.

مُجْهِر (25. 5. 33 — 1. S. links unten) »Mikroskop«. Vgl. Lane S. 474 Sp. 3, Mitte: »اجهره . . . . He made it plain, apparent, conspicuous, open, or public; unten: اجهر الأمْرَ He made the case, or affair, notorious«.

حَافِلَة »Omnibus« (Bulletin of the School of Oriental Studies, Bd. II, S. 252, in einem Aufsatz von Shaykh M. H. ʿAbd al-Raziq unter mehreren Neuprägungen genannt, auch von Elias aufgeführt) scheint sich nie recht durchgesetzt zu haben. In Zeitungen begegnet man jedenfalls dem Wort nie; stets liest man dafür اومنيبوس.

حَقَّانِيَّة »Justiz, Rechtswesen«. Z. B. ist die offizielle Bezeichnung des Justizministers وزير الحقانية (13. 9. 33 — 5. 4. 10).

اِحْتِيَاطِيّ (10. 6. 33 — 2. 1. 14) als Substantiv heißt »Reserven«, besonders im finanziellen Sinne (häufig in Bankinseraten).

مُخْتَبَر (7. 3. 33 — 1. 5. 27) »Experimentierraum, Laboratorium«.

مُسْتَخْدِم (14. 6. 33 — 7. 5. 16 v. u.) »Angestellter, Privatbeamter« (اِسْتَخْدَمَ hat heute nach Elias S. 153 passivische Bedeutung: in Dienst genommen werden).

اِخْتِزَال (25. 8. 32 — 6. 3. 33.) »Stenographie«. (Lane S. 733, Sp. 2: The cutting off a thing; or cutting it so as to lessen it at its extremity).

أَخِصَّائِيّ (häufig auch اِخْتِصَاصِيّ) »Spezialist«. Z. B. اخصائي الامراض الصدرية (2. 11. 32 — 1. 7. 2 v. u.) »Spezialarzt für Brustkrankheiten«.

مُدَرِّب (14. 6. 33 — 10. 1. 48) als sportlicher Terminus in der Bedeutung »Trainer«. دَرَّبَ heißt »gewöhnt machen an, üben« u. dgl. Auch bei diesem Wort läßt sich nicht ausmachen, ob Lehnübersetzung oder selbständige Prägung vorliegt.

مِدْفَعِيَّة (Sheringham, Section I, 24, 46, 62) »Artillerie«, eine neue Weiterbildung zu مِدْفَع »Kanone«. (Letzteres ist nicht als Neuprägung, sondern als Begriffsspezialisierung aufzufassen, da das Wort schon sehr alt ist, jedoch in allgemeinerer Bedeutung.)

دَوَّاسَة »Pedal« von دَاسَ »treten, niedertreten« wird von Elias angeführt und auch von meinem arabischen Berater für gut befunden, ohne daß ich einen Beleg dafür nennen könnte.

دَوْلِيّ (20. 5. 33 — 6. 3. 19 v. u.) »international«. Dieses außerordentlich häufig vorkommende Wort scheint das bei Elias ebenfalls genannte أُمَمِيّ verdrängt zu haben. الدولية الشيوعية (Sheringham, Section II, 353) »die kommunistische Internationale«.

مُذَكِّرَة (4. 6. 33 — 1. 1. 36) »politische Note, Denkschrift«. Es wäre denkbar, daß hier engl. »memorial« eingewirkt hat.

مُرَشَّح (11. 11. 32 — 1. S. Mitte unten) »Kandidat« (der bei Wahlen aufgestellt wird). Zur Erklärung vgl. Lane S. 1088, Sp. 1 unten: »رُشِّحَ ... he was reared, brought up, or educated, and rendered fit ..... للوزارة [for the office of wezeer] or لِلْمُلْك [for the office of king]« usw.

رَشَّاشَة (Sheringham, Section I, 19) »Maschinengewehr« (رَشَّ = spritzen).

مِرْقَب ('Abd al-Raziq, BSOS Bd. II, S. 252), eine vorbildliche Prägung für »Fernrohr«.

مَرْقَص (19. 6. 33 — 1. 4. 20) »Ball« (als Veranstaltung).

رَقْم القِيَاس (21. 8. 32 — 12. 1. 52) »Rekord«, eig. »Maß- oder Vergleichszahl«; besonders in Sportberichten häufig. ضرب الرقم القياسى (ebenda Z. 34) heißt »den Rekord schlagen, überbieten«.

رِيَاضِيّ (22. 5. 32 — 10. 1. 4) »Sportler, Sportsmann«.

أَلْعَاب رِيَاضِيَّة (30. 5. 33 — 1. S. Mitte unten), die etwas umständliche, aber allgemein übliche Bezeichnung für »Sport« (eig. »Übungsspiele«).

رِوَائِيّ (11. 11. 32 — 4. 3. 61) ist eine neue Weiterbildung von رِوَايَة, das eine Begriffsveränderung zu »Bühnenwerk, Roman« durchgemacht hat, und bedeutet infolgedessen »Schriftsteller, Autor«. (a. a. O. wird z. B. Galsworthy als رِوَائِيّ bezeichnet.)

مَسْبَك (BK 65 und Elias) »Gießerei« sei als Beispiel für die vielen technisch-industriellen Neuprägungen genannt, bei denen infolge ihrer Seltenheit nicht recht nachgeprüft werden kann, ob sie bereits zum Sprachgut zu rechnen sind.

مُسَدَّس (20. 5. 33 — 6. 7. 32) »Revolver«; eig. »ein Sechsschüssiger«. Bei Serruys noch فَرْد مُسَدَّس (S. 127 ganz oben). فَرْد findet sich schon bei Dozy, Bd. II, S. 250 nach Bocthor und Muḥīt in der Bedeutung »pistolet«.

سَمَّاعَة (4. 11. 32 — 7. 7. 29) »Telephonhörer«. Nach Spiro heißt سَمَّاعَة »Stethoskop« (ärztliches Hörrohr).

سِيَاسِيّ (30. 5. 33 — 4. 2. 62) »Politiker, Diplomat« ist eine neue Weiterbildung von سِيَاسَة »Politik« (siehe den folgenden Abschnitt).

ساعاتِيّ (BK 631, Elias, Bélot, Dozy nach Bocthor) »Uhrmacher«. Eine solche Bildung mit ī am Plural ist eigentlich vulgär (Spitta S. 117). Vgl. auch نَظَّاراتِيّ (Bk 820) für »Optiker«.

سَيَّارَة, das bekannte Wort für »Automobil«, muß als Neuprägung gelten, da es, wie oben erwähnt, historisch und daher gedanklich in keinem direkten Zusammenhang mit dem alten Wort سَيَّارَة stehen kann.

مُسْتَشْرِق (schon bei Serruys S. 119), die bekannte, ausgezeichnete Neuprägung für »Orientalist«.

اِشْتِرَاكِيّ (3. 5. 33 — 4. 4. 21) »sozialistisch«. اِشْتِرَاكِيَّة »Sozialismus« (20. 5. 33 — 3. 4. 19).

شَفَّاطَة (BK 801, Spiro, Elias) »Syphon« (dtsch. Saugheber). Das Verbum شَفَطَ, welches »saugen« bedeutet, gehört wohl nur der Volkssprache an. Elias gibt dafür außerdem مِمَصّ an (مَصَّ »saugen«).

مُسْتَشْفًى (30. 4. 33 — 1. 6. 47) »Krankenhaus, Hospital«; eig. »ein Ort, wo man Heilung sucht«.

شَمْسِيَّة Schon bei Dozy I, S. 786 in der Bedeutung »parasol« und »parapluie« aufgeführt. Außerdem heißt es nach Elias S. 310, »window-blind«. Die sonstigen bei Dozy aufgeführten Bedeutungen sind dem heutigen Sprachbewußtsein nicht mehr recht gegenwärtig. Übrigens sagt man heute für »Schirm« lieber مِظَلَّة, wie Maḥmūd Labīb mir versicherte; مِظَلَّة ist in alter Zeit nach Lane (S. 1917, Sp. 2) u. a. auch bereits eine Art Schirm oder Baldachin, womit Könige beim Reiten beschattet werden.

شُيُوعِيّ (23. 6. 33 — 1. 6. 64) »kommunistisch, Kommunist«.

شُيُوعِيَّة (23. 6. 33 — 1. 6. 38) »Kommunismus«. Beide Wörter sind Neubildungen vom Infinitiv شُيُوع zum Verbum شَاعَ »öffentlich, publik werden, der Allgemeinheit übermittelt werden«.

صَحَافَة (28. 5. 33 — 6. 5. 5) »Presse, Journalistik«.

صَحَافِيّ (6. 9. 33 — 1. 3. Bild unten) »Journalist«; auch صُحُفِيّ (28. 5. 33 — 6. 5. 1).

مَصْرِف für »Bank« (von صَرَفَ in der Bedeutung »Geld wechseln«) ist in Zeitungen auffallend selten (z. B. 14. 6. 33 — 7. 5. 50). Dafür steht fast stets das Fremdwort بَنْك. Dagegen ist مَصْرِف noch z. B. bei al-Manfalūṭī, al-intiqām, Kairo 1923, S. 2, Z. 6 und öfter zu belegen.

مِصْعَدَة (BK 416: nur Plural مَصَاعِد; außerdem Elias S. 327) »Fahrstuhl, Lift«.

مِصْفَق wird von Elias (S. 329) mit der Bedeutung »Börse« genannt. Jedenfalls hat sich dies Wort aber nie recht durchgesetzt. Denn man liest in Zeitungen ausschließlich بورصة für »Börse«.

مَصْنَع (4. 11. 32 — 5. 1. 30) »Fabrik«.

صُورَة شَمْسِيَّة (Elias S. 336) »Lichtbild«.

تَصْوِير شَمْسِيّ (ebenda) »Photographie« (im abstrakten Sinn). Nach mündlicher Auskunft handelt es sich bei den beiden letztgenannten Wörtern um völlig eingebürgerte Bildungen, obwohl man häufiger das Adjektiv wegläßt. So steht BK 1712: لوازم التصوير »Zubehör zur Photographie« (لوازم ist an dieser Stelle ungenaue Übersetzung für »produits«).

ضَبْطِيَّة (Elias S. 339) »Polizeiwache«.

ضَابِطَة (ebenda) »Polizei«.

Diese beiden Wörter sind zwar allgemein bekannt, doch scheinen sie heute wenig gebräuchlich zu sein. بوليس ist für »Polizei« das gewöhnliche Wort, مَرْكَز البوليس für »Polizeiwache«. Ähnliche Prägungen, die von ضَبَطَ in der modernen Bedeutung »verhaften« (z. B. 28. 5. 33 — 1. 3. Bild) ausgehen, sind auch bei Dozy (Bd. II, S. 2) nach dem Muḥīṭ verzeichnet, und zwar: ضَبْطِيَّة für »Polizei« (gewöhnlicher ضابطيّة); ضَابِطِيّ für »Polizist« und ضَابِطِيَّة für »Amt des Polizisten«.

مَضْبَطَة (25. 5. 33 — 2. 1. 29) heißt »Protokoll«. Dozy gibt das Wort übrigens ebenfalls schon nach Bocthor an, und zwar mit dem Zusatz »suivi de المناكرة«. Derselbe Fehler steht auch schon bei Bocthor S. 645 (nach der 4. Aufl.) unter »procès-verbal«. Es muß natürlich مذاكرة heißen. Man vgl. zu مَضْبَطَة ZDPV 7, 74: Bestätigungsdokument (mazbaṭa).

مَطْبَعَة, das bekannte Wort für Druckerei, hat als Neuprägung zu gelten. Daneben existiert auch مَطْبَع, welches nach Lane S. 1824, Sp. 3 auch in alter Zeit vorhanden war, natürlich nicht in der heutigen spezialisierten Bedeutung.

مِطْبَعَة wird von Elias, S. 350, für »Druckmaschine« genannt; doch scheint das bei M. Taimūr (Bd. I, S. ز, 12) vorkommende آلة الطباعة gewöhnlicher zu sein.

مِطْفَأَة (1. 11. 32 — 1. S. Bild links) »Löschapparat, Feuerspritze«.

مُنْطاد in den Bedeutungen »Ballon« (5. 6. 33 — 1. S. links) und »Zeppelin, Luftschiff« (11. 11. 32 — 4. 4. 6 v. u.). Plural: مَناطِد (nach mündl. Ausk.). Das Verbum اِنْطَادَ heißt bekanntlich »in die Luft emporsteigen«.

طَيَّارَة (13. 11. 32 — 1. S. Mitte rechts) »Flugzeug« (auch »Fliegerin«).

عاجلة (ʿAbd al-Raziq BSOS, Bd. II, S. 252; Elias) »Schnellzug«.

عَدَّادَة (BK 816) »Zähler, Zähluhr«.

عَصْرِيّ (4. 11. 32 — 4. 1. 24. v. u.) »modern, zeitgemäß«.

مُسْتَعْمَرَة (Kh. Ka., S. ٢٩, Z. 12) »Kolonie«.

مَعْمَل (28. 5. 33. — 6. 1. 2) »Fabrik«

غَوَّاصَة (22. 5. 33 — 1. S.) »Unterseeboot«.

اِفْتِتاحِيَّة (28. 5. 33 — 1. 1. 4) »Leitartikel«; wahrscheinlich eine Verkürzung von مَقالَة اِفْتِتاحِيَّة

مُفَوَّضِيَّة (11. 4. 33 — 1. 6. 4) »Gesandtschaft« (pol.), oft auch das »Gesandtschaftsgebäude« (3. 5. 33 — 1. S. unten Mitte), offenbar nach europäischem Muster. Als Neuprägung kann man vielleicht auch das Wort مُفَوَّض »Gesandter« (eig. »einer, dem etwas anvertraut ist, der Vollmachten hat«, elliptisch für المفوَّض اليه) ansehen.

قِصَصِيّ (M. Taimūr, S. ك Z. 6) »Erzähler, Novellist«.

قُصُوصَة (23. 6. 33 — 1. 7. 15; Zitat aus der Einleitung zu Haikals سَوْرَة الأَدَب) »Novelle, Kurzgeschichte, Erzählung« als Gegensatz zum Roman. Man vgl. die Fußnote bei M. Taimūr I. (S. د).

قَاطِرَة (12. 11. 32 — 1. S. rechts unten) »Lokomotive«, eine Prägung, die sich aus einer nichtklassischen, wohl nur vulgären Bedeutung von قَطَرَ, nämlich »ziehen, schleppen« (Spiro und Elias), erklären läßt.

قَطَّارَة (25. 5. 33 — 1. S. unten Mitte) »Tropfenzähler« (laut Abbildung).

مَقْهًى (21. 5. 33 — 7. 6. 13.) »Kaffeehaus, Café«.

مُكَبِّر لِلصَّوْت (3. 5. 33 — 3. 6. 8 v. u.) »Lautsprecher«.

مِكْبَس (BK 101) »Presse« (bereits Dozy gibt nach Muḥīṭ an: مِكْبَس, pl. مكابِس instrument pour presser la laine, le papier).

كَشَّاف (1. 5. 33 — 1. 1. 1) »Pfadfinder«.

كِشَافَة (ebenda 34) »Pfadfinderbewegung, scouting«.

مُمَثِّل zum Verbum مَثَّلَ in der Bedeutung »vertreten, darstellen« heißt »Repräsentant, Vertreter«, z. B. ممثل الحكومة المصرية (19. 5. 33 — 1. 6. 65) und ist das übliche Wort für »Schauspieler« (12. 9. 33 — 3. 5. 5 v. u.). Das Wort مُشَخِّص für »Schauspieler«, das Serruys, S. 119, angibt, ist heute weniger gebräuchlich.

مَدَنِيَّة (19. 6. 33 — 7. 4. 23 v. u.) »Zivilisation«. Im Grunde genommen bedeutet dieses Wort wohl ebenso wie تَمَدُّن[1] dasselbe wie حَضَارَة. Es wäre verfehlt, hier einen ähnlichen feineren Unterschied wie zwischen Kultur und Zivilisation im Deutschen feststellen zu wollen. Nicht als ob unser Wort »Kultur« etwas grundsätzlich anderes bedeutete als مَدَنِيَّة. Vielmehr läßt sich feststellen, daß die arabischen Wörter ganz allgemein und undifferenziert die Fortschrittlichkeit, das Gegenteil vom primitiven Leben bezeichnen. Das zeigt folgender Satz (19. 6. 33 — 7. 4. 20 v. u. ff.): ليس فى اعتقاده ان اساس المدنية المخترعات وما جرته معها من رفاهية وانعام ولكن اساس الحضارة عنده الآداب والفنون.

مَلَكِيَّة (25. 10. 32 — 4. 4. 30.) »Monarchie«.

نَسَّافَة (Schon bei Serruys S. 133; außerdem Elias) »Torpedoboot«, eigentl. »Zerstörer«.

---

[1] Elias gibt nur تَمَدُّن an, obgleich مَدَنِيَّة häufiger zu sein scheint. Übrigens stehen bei Dozy für تَمَدُّن civilisation bereits zwei Belege aus Maqqarī und Ibn Ḫaldūn.

ناطِحَة السَحاب (14.11.32 — l. S. Mitte halblinks) »Wolkenkratzer«. Obwohl نَطَحَ eigentl. »mit den Hörnern stoßen« bedeutet, kann man wohl annehmen, daß bei dieser Prägung das engl. »sky-scraper« vorschwebte.

نَظَّارة heißt heute vor allem »Brille« (28. 5. 33 — 6. 1. 24), nach Elias auch »pince-nez« (S. 636) und »Fernglas«. Die letztere Bedeutung verzeichnet Dozy als einzige. M. Taimūr schreibt für »Monokel« نَظَّارَة فَرْدِيَّة (Bd. II, S. 212, 5).

نَائِب عَامّ (20. 5. 33 — 6. 7. 18), نائب عُمُومِيّ (19. 5. 33 — 6. 7. 5) »Staatsanwalt«. Die Staatsanwaltschaft heißt نِيَابَة (20. 5. 33 — 6. 7. 29), nicht nur im abstrakten Sinn; z. B. وعارضت النيابة فى ذلك (28. 5. 33 — 2. 1. 28) »die Staatsanwaltschaft erhob Einspruch dagegen«[1].

مِهْوَاة (24. 8. 32 — 10. 1, unten) »Ventilator«.

مِيزَانِيَّة (3. 5. 33 — 2. 2. 65) »Budget« (im Staatshaushalt).

مُسْتَوْصَف (28. 5. 33 — 6. 1. 37) »Klinik«. Diese Bedeutung findet sich auch schon bei Serruys. Bei M. Taimūr Bd. I, S. 29, Z. 1, kann es nach dem Zusammenhang nichts anderes bedeuten als »die Räumlichkeit, wo ein Arzt seine Praxis ausübt«. Elias, der übrigens مُسْتَوْصِف vokalisiert, gibt nur die Bedeutung »dispensary« an.

مُوَاصَلَات (3. 11. 32 — 1. 1. 1) »Verkehr«; z. B. المواصلات الجوية (19. 5. 33 — 4. 3. 20) »der Luftverkehr«. »Verkehr« wird auch durch مُرُور übersetzt, z. B. قَلَم المرور (3. 11. 32 — 1. 1. 8.) »Verkehrsbüro«.

مُوَظَّف (16. 6. 33 — 3. 4. 12) »Beamter«, von einer nichtklassischen Bedeutung des Verbums وَظَّفَ »jemanden zu einem Amte ernennen« (Dozy Bd. II, S. 820). Ein anderes Wort derselben Bedeutung, das gleichfalls wohl jüngeren Datums ist, heißt مَأْمُور (oft auch »Verwalter, Leiter«).

مُوَلِّد كَهْرَبائِيّ (17. 6. 33 — 1. 5. 15 v. u.) heißt »Dynamo«, eigentl. »elektrischer Erzeuger«.

Außer diesen, so weit nichts Näheres angegeben, völlig eingebürgerten und jedem einigermaßen gebildeten Araber geläufigen Neuprägungen gibt

[1] Eine ähnliche Personifizierung des Abstraktums (vermutlich durch europäischen Einfluß) liegt vor, wenn es heißt: وطلب الدفاع تأجيل القضية (28. 5. 33 — 2. 1. 21) »die Verteidigung verlangte Vertagung des Prozesses«.

es nun natürlich, wie bereits angedeutet, eine Menge neuer Wörter, die dem und jenem wohl bekannt sein mögen, aber nicht angewendet werden und sich niemals einbürgerten. Elias' Wörterbuch enthält eine Anzahl Wörter, die nicht leicht zu belegen sind, aber vielleicht doch zum Teil vorkommen mögen; auch von ihnen seien einige der Vollständigkeit halber genannt: بَصَّاص (von der vulgären Bedeutung des Verbums بَصَّ »schauen, blicken«) »Spion, Detektiv«; حَاكِ »Sprechapparat«, das aber sicher völlig ungebräuchlich ist (man liest dafür stets فونوغراف); حَمَّالَة »Hosenträger« (auch »Träger, Stütze«); دَارِعَة »Panzerschiff«; زَفَّاس »Propeller« (auch »Dampfbarkasse«); مَزْلَج »Schlittschuh« von زَلَجَ »gleiten«; شارى الصَواعِق »Blitzableiter«; عُوَيْنَات »Brille« (nach der Abbildung »Klemmer, Kneifer«?); مَغْسَلَة »Waschtisch«; مَغْطَس[1] »Badewanne«; مِفَكّ »Schraubenzieher« von فَكَّ »loslösen, lockern«; كَسَّارة »Nußknacker«; مَلْبَنَة »Molkerei«; مِنْضَح »Dusche«; مِنْضَحَة »Gießkanne« (von نَضَحَ »sprengen«).

B. Begriffsveränderungen vorhandener Wörter.

Konnte bei der Aufzählung der eingebürgerten Neuprägungen, soweit sie durch modern-europäischen Kultureinfluß herbeigeführt und notwendig gemacht wurden — und das ist beim weitaus größten Teil der Fall — wenigstens eine annähernde Vollständigkeit erreicht werden, so ist dies bei den nun zu behandelnden Fällen von Begriffsveränderung nicht möglich, ohne den Rahmen dieser Darlegungen zu sprengen. Über die mannigfachen neuen Bedeutungen älterer Wörter erschöpfend Auskunft zu geben, wird Aufgabe eines noch zu schaffenden Wörterbuches der heutigen arabischen Hochsprache sein. Hier handelt es sich vielmehr darum, den Vorgang der Begriffsveränderung selbst an einigen wenigen, typisch gewählten Beispielen aufzuzeigen, um so zu erkennen, wie die Sprache sich den heutigen, größtenteils mit europäischen Ideen und Errungenschaften durchsetzten Lebensgebieten organisch anpaßt. Unter diesem Gesichtspunkt scheiden von selbst diejenigen Fälle von Bedeutungswandel aus, die nicht durch die heutigen Lebensbedingungen hervorgerufen zu sein brauchen. Solange die mittleren Perioden des Arabischen noch keine genauere lexikalische Bearbeitung gefunden haben, wird man bei diesen Bedeutungen wohl kaum mit Sicherheit feststellen können, ob sie erst in der jüngsten, um die Wende des vergangenen Jahrhunderts beginnenden Periode oder in einer früheren entstanden sind. Aus dem von mir gesammelten, hierher gehörigen Material seien z. B. genannt: حَقَّقَ, das auch »untersuchen« heißt, also eine ähnliche Entwicklung wie franz.

[1] Nach Lane ist alt: مَغْطِس a place in which one plunges or dives.

vérifier durchgemacht hat (تَحْقِيق ist vor allem die gerichtliche Untersuchung, 19. 6. 33 — 6. 5. 25, مُحَقِّق »Untersuchungsrichter«, 19. 6. 33 — 6. 5. 27); مُحَاكَمَة (28. 5. 33 — 2. 2. 14) »Verhör«; خِطَاب (3. 5. 33 — 8. 2. 77) ist heute das ganz gewöhnliche Wort für »Brief«; عَرِيضَة (schon bei Dozy II, S. 114, nach Muḥīt) »Bittschrift, Petition«; اِقْتِرَاح (3. 5. 33 — 3. 1. 39) »Vorschlag«; تَقْرِير (25. 5. 33 — 1. 6. 4) »offizieller Bericht«[1].

Wenn man auch bei vielen solcher Wörter vermuten darf, daß es sich um Bildungen und Bedeutungsverschiebungen jüngeren Datums handelt, so fehlt es doch in den meisten Fällen an Beweisgründen, ganz im Gegensatz zu solchen Wörtern, deren Bedeutung all in einen untrüglichen Hinweis auf ihr Alter liefert. Es soll hier also versucht werden, an typischen Beispielen vorzuführen, in welcher Weise die Ausdrucksmöglichkeiten des Arabischen in unserem Zeitalter durch Anknüpfung neuer Bedeutungen an vorhandene Wörter erweitert werden.

1. Fälle von Begriffserweiterung:

آنِسَة konnte früher[2] nur »ein Mädchen von munterem Sinn, deren Nähe und Unterhaltung man liebt« bezeichnen, während das Wort heute ganz allgemein genau wie deutsch »Fräulein« angewendet wird (26. 6. 33 — l. S. Mitte).

حَضَارَة hieß »eine Gegend mit Städten, Dörfern und bebautem Boden« im Gegensatz zur Steppe oder Wüste. Heute bezeichnet حَضَارَة gleichfalls den Gegensatz zum Primitiven, aber im erweiterten Sinne auf dem gesamten Gebiete der kulturellen Schöpfung (19. 6. 33 — 7. 4. 60).

عَاصِمَة ist ein alter Beiname von Medina (eig. »die Verteidigende«). Falls die Bedeutung »Hauptstadt« (3. 11. 32 — 1. 1. 1), die auch schon Dozy nach Muḥīt verzeichnet, von da ihren Ausgang genommen hat, was immerhin wahrscheinlich ist, so läge auch hier eine Begriffserweiterung vor.

---

[1] Hierher gehören auch manche Titel und Termini der modernen Verwaltungssprache. Diese mögen wohl zum Teil schon der mittelalterlichen Kanzleisprache angehören.

[2] Die Bedeutungen der älteren Sprache sind durchweg nach Lane angegeben. Wo Freytag zitiert werden mußte, ist dies ausdrücklich bemerkt. Es werden stets nur diejenigen Bedeutungen kurz wiedergegeben, von denen die heutige Bedeutung ausgegangen sein kann.

2. Fälle von Begriffsbeschränkung und -spezialisierung.

مَحَطَّة hieß neben مَحَطّ »ein Ort, wo Lasten abgesetzt werden« oder auch »ein Ort, wo man absteigt und bleibt«. Heute ist das Wort spezialisiert in der Bedeutung »Bahnhof, Station« gebräuchlich (20. 5. 33 — 6. 7. 10). Die ägyptische Rundfunkstation heißt المحطة المصرية للاذاعة اللاسلكية (10. 6. 33 — 6. 1. 19).

مَشْرَب, in alter Bedeutung ganz allgemein »ein Ort, wo man trinkt« heißt im heutigen Gebrauch »Restaurant« (19. 6. 33 — 1. 2. 39). Es läßt sich natürlich nicht leicht nachprüfen, ob vielleicht das alte مَشْرَب dem Sprachempfinden entschwunden war und das heutige Wort eine Neuprägung von شَرِبَ ist, was ja denkbar wäre.

شَرِيط in der neuen Bedeutung »Film« ist eine Spezialisierung der nichtklassischen Bedeutung »Band«, die Dozy (I, S. 746) angibt. Der dort genannte Plural أَشْرِطَة ist auch der heute gebräuchliche (28. 5. 33 — 3. 4. 56), daneben kommt auch noch der Plural شَرَائِط vor (25. 5. 33 — 2. 4. 33).

مَصَحَّة ist nach Lane »eine Ursache des Gesundwerdens«. Aber daß man auch sagen konnte: أَرْض مصحة »ein gesundes, von Krankheiten freies Land« zeigt, daß مَصَحَّة schon früh im örtlichen Sinne gebraucht wurde; heute ist مَصَحَّة ein »Sanatorium« (17. 6. 33 — 6. 3. 52).

إِضْرَاب Das alte Verbum أَضْرَبَ heißt bekanntlich »sich abwenden von« (عَنْ). Im neueren Gebrauch ist إِضْرَاب speziell das »Sichabwenden von der Arbeit« und ist geradezu terminologisch geworden in der Bedeutung »Streik« (21. 5. 33 — 7. 6. 20 v. u.). Außerdem kommt übrigens in der gleichen Bedeutung إِعْتِصَاب vor (4. 11. 32 — 5. 1. 26). Das alte Verbum إِعْتَصَبَ bedeutet »sich in Gruppen (عُصْبَة) formieren«.

مَطْعَم ist in der älteren Sprache ganz allgemein »ein Ort, wo man ißt«, während darunter jetzt eine »Speisewirtschaft« verstanden wird (20. 5. 33 — 4. 1. 28).

مَعْرِض ist bei Lane u. a. wiedergegeben durch »place . . . of the showing, or exhibiting . . . of a thing«. Die moderne Bedeutung »Ausstellung« (12. 10. 32 — l. S. oben links) ist also gleichfalls als Begriffsbeschränkung aufzufassen.

عيّار ist in alter Sprache »was hin und her und rings herum geht« usw. und bedeutet in der heutigen Sprache »Kran« (BK 862).

مَلْعَب hieß »ein Ort wo man Spiel und Scherz treibt«. Heute ist مَلْعَب in zwei Richtungen spezialisiert: es heißt »Sportplatz« (30. 4. 33 — 8. 2. 6 v. u.) und »Theater« (al-Manfalūṭī, al-intiqām S. 3, Z. 12).

مَلْهًى (Freytag: Lusus, locus ludi). Das Wort bedeutet heute »öffentliche Vergnügungsstätte« wie Kino, Variété, aber vielleicht doch nicht geradezu »Theater«, wie Elias angibt. (30. 4. 33 — 1. 7. 66; 1. 6. 33 — 6. 3. 15).

3. Wörter mit grundsätzlich gleichbleibender, aber heute den modernen Verhältnissen angepaßter Bedeutung:

عَاطِل ist in der Bedeutung »arbeitslos« zum Terminus technicus geworden (3. 5. 33 — 3. 3. 1). عَطِلَ hieß auch früher »ohne Beschäftigung sein«. Das gleiche gilt vom Substantiv عُطْلَة »Arbeitslosigkeit« (4. 11. 32 — 3. 4. 28). Daneben findet sich übrigens auch recht häufig بِطَالَة für »Arbeitslosigkeit« (3. 5. 33 — 3. 2. 43) und ganz selten مُتَعَطِّل für »arbeitslos« (n. mündl. Ausk.).

فُنْدُق (<πανδοχεῖον) war auch früher ein Gebäude, wo Leute absteigen und logieren, eine Art خان. Heute wird es, ohne daß man den von Grund auf geänderten Verhältnissen Rechnung trägt, für »Hotel« gebraucht (20. 5. 33 — 4. 1. 28).

قِطَار war früher ein Zug von Kamelen, die hintereinander gehen und deren Halfter jeweils an den Schwanz des nächstfolgenden gebunden ist; heute ist قِطَار ein entsprechender Zug von Eisenbahnwagen (30. 4. 33 — 6. 3. 24). Gerade dieses Beispiel zeigt in sehr treffender Weise, wie man im Orient dem »Zug« der Zeit folgt.

لَجْنَة (Freytag: Turba hominum in una re congregatorum eamque probantium) heißt heute »Komitee, Kommission« (25. 6. 33 — 7. 7. 7 v. u.).

وَقُود sagt man heute für »Brennstoff« eines Motors (17. 6. 33 — 1. 5. 17 v. u.). Auch in der älteren Sprache bezeichnet das Wort »Feuerungsmaterial«.

4. Sonstige Fälle von Begriffsveränderung.

أَزْمَة alt: »bedrängte Lage, Ungemach, Not«; auch »Dürre, Teuerung, Unfruchtbarkeit«. Heutigentags ist es das übliche Wort für »Krise«; z. B. ازمة وزارية (25. 5. 33 — 10. 6. 79) »Ministerkrise«.

بَرِيد das bekannte Wort für »Post« (3. 5. 33 — 8. 2. 77), bedeutete früher das Reittier, das den Boten befördert, ferner den Boten selbst und endlich die Wegstrecke zwischen zwei Stationen. (Nähere Angaben s. Lane S. 185, Sp. 2f.)

بَرْق »Blitz« wird jetzt für Telegraph gebraucht (M. Taimūr, Vorrede S. ز, 12).

بِطَاقَة (<πιττάκιον) »ein Stück Papier; ein Zettel, der an ein Gewand oder Stück Zeug angeheftet wird und auf dem der Preis verzeichnet steht (auch Gewicht und Zahl)«. Heute »Visitenkarte« (M. Taimūr, I S. 35, Z. 1).

بَطَل »kühn, tapfer, Held« hat auch die Bedeutung »Meister« (beim Sport) erhalten, entsprechend natürlich auch das Femininum بَطَلَة (30. 5. 33 — 1. S., Mitte, halbrechts: بطلة العالم »Weltmeisterin«). Dazu das Substantiv بُطُولَة (31. 10. 32 — 1. 4. Bild, Mitte) »Meisterschaft«.

جَرِيدَة Die moderne Bedeutung »Zeitung« hat sich wohl aus der Bedeutung »Liste, Register« u. dgl. entwickelt. Man vergleiche hierzu den längeren Artikel bei Dozy, I, S. 184, und ferner Lane, S. 407, Sp. 1 unter جَرِيد.

مَجَلَّة »ein Buch, Band, Schriftstück u. dgl. wissenschaftlichen Inhalts; jedes sonstige Buch oder Schriftstück« — ursprünglich wohl wie מְגִלָּה = »Rolle« — heißt bekanntlich im modernen Sprachgebrauch »Zeitschrift«.

دَبَّابَة, von Lane beschrieben als eine Maschine, aus Fellen und Holz gefertigt, die im Krieg zum Rammen von Mauern benutzt wird (S. 842, Sp. 1). Die moderne Bedeutung ist »Tank« (Sheringham I, 4).

تَذْكِرَة früher: »ein Mittel, wodurch einem etwas, das man wünscht oder daran man sich zu erinnern wünscht, in den Sinn gerufen wird; Memorandum«. Heute ist تَذْكَرَة das übliche Wort für »Billet, Einlaßkarte« (3. 11. 32 — 1. 2. 40; daselbst der Plural تَذَاكِر) und für »Postkarte« (so auf dem Vordruck der ägyptischen Postkarten).

مِرْوَحَة früher: »ein Fächer, oder ein Instrument, mit dem man sich Kühlung zufächelt«. Heute bedeutet das Wort auch »elektrischer Ventilator« (20. 5. 33 — 4. 1. 30) und »Propeller« des Flugzeugs (31. 10. 32 — l. 8. unten; laut Bild).

مِسَرَّة »ein Instrument, in das man heimlich hineinspricht« (man vergleiche dazu die längere Bemerkung sub طومار Lane S. 1880, Sp. 2) ist heute das am häufigsten angewendete Wort für »Telephon« (20. 8. 32 — 1. 2. 6 v. u.).

أُسْطُوَانَة (urspr. persisch) bezeichnete eine »Säule aus Stein oder gebrannten Ziegeln« und daher »Zylinder«. Außerdem heißt أُسْطُوَانَة jetzt »Schallplatte« (3. 11. 32 — 3. 5. 1).

سِيَاسَة ist Verbalnomen zu سَاسَ und bedeutet eigentlich »Verwaltung, Leitung, Regierung« (Lane 1465, Sp. 3, Mitte). Daraus hat sich die Bedeutung »Politik« entwickelt; z. B. السياسة المالية (25. 5. 33 — 1. 6. 2) »Finanzpolitik«.

مُظَاهَرَة heißt heute »Demonstration, Demonstrationsumzug« (2. 11. 32 — 3. 1. 8). Es kann zweifelhaft sein, ob diese Bedeutung ihren Ausgang von der alten Bedeutung des Verbums ظَاهَرَ »helfen, unterstützen« genommen hat, obgleich sich der Sinn des Wortes im modernen Gebrauch allenfalls als »Unterstützung einer erhobenen Forderung« u. dgl. begründen ließe.

عُمْلَة bedeutete im älteren Arabisch soviel wie »Arbeitslohn«. Im späteren Arabisch nahm es dann die Bedeutung »Geld, Münze« an (Dozy nach Bocthor und Muḥīt), während es im heutigen Gebrauch sich zu der Bedeutung »Währung« entwickelt hat; z. B. على قاعدة عملة الذهب (19. 5. 33 — 1. 6. 19) »auf der Basis der Goldwährung«.

مُقَاطَعَة heißt heute »Boykott« (10. 4. 33 — l. S., Mitte); eigentlich heißt قاطع »sich von jemandem trennen, jemanden 'schneiden', die Bekanntschaft mit jemandem abbrechen«. (Die letztere Bedeutung ist wohl jüngeren Datums; Elias S. 486, links.)

وِسَام (Freytag: Stigma quod cauterio inuritur camelo) heißt heute »Orden«, z. B. وسام الاستحقاق (24. 5. 33 — 4. 4. 1) »Verdienstorden«. Plural أَوْسِمَة (17. 6. 33 — 1. 2. 45).

3. Europäische Fremdwörter und ihre Behandlung.

Die Zahl der europäischen Fremdwörter im heutigen Arabisch ist trotz aller Bemühungen der Sprachreiniger nicht gering. Viele von ihnen sind zwar durch arabische Wörter ersetzt worden, und auch in der Gegenwart ist ein Fortschreiten dieser Tendenz nicht zu verkennen. Andererseits wächst jedoch der Reichtum an neuen Begriffen, welche ausgedrückt werden müssen, fast von Tag zu Tag so stark, daß an eine Ausrottung der europäischen Fremdwörter nicht zu denken ist. Dazu kommt, daß Ausdrücke mancher Wissenschaftszweige, deren Anwendung auf einen kleinen Fachkreis beschränkt ist, wie z. B. die chemischen Bezeichnungen, überhaupt nicht durch arabische Wörter ersetzbar sind und daß deren Übersetzung nur eine starke Erschwerung im Verkehr mit dem Abendland bedeuten und heillose Verwirrung stiften würde. Aber auch für sehr alltägliche Wörter, die durchaus übersetzbar wären, hat sich noch keine passende Wiedergabe eingebürgert; so schreibt man سينما für »Kino«, بيانو für »Klavier«, اوبرا für »Oper«, اوبريت für »Operette«. Freilich läßt sich oft feststellen, daß Fremdwörter verwendet werden, wo treffende arabische Bezeichnungen vorhanden sind; dies ist allerdings weniger in der gepflegten Sprache der Literatur oder der besseren Zeitungsaufsätze der Fall, als in Zeitungsinseraten, Bildunterschriften usw.[1].

Die Schreibung der Fremdwörter ist sehr starken Schwankungen unterworfen. Man findet تلفون neben تليفون, موضة neben مودة[2], بوستة neben بوسطة. Im allgemeinen ist die Umschrift phonetisch, soweit dies in arabischer Schrift möglich ist: برلمان franz. »parlement«, ماريشال franz. »maréchal«, يورات engl. »urate« (harnsaures Salz).

Zum grammatischen Geschlecht der Fremdwörter sagt Harder in seiner Elementargrammatik (S. 283), Fremdwörter würden, auch wenn sie ursprünglich Maskulina seien, sämtlich als Feminina behandelt. Dies ist offenbar unrichtig: بيانو المانى (7. 8. 32 — 9. 6 unten) »ein deutsches Klavier«. In der gleichen Spalte (oben Z. 8) steht درام غرامية für »Liebesdrama«. درام مأخوذة عن رواية ... (3. 11. 32 — 3. 5. 14) »Drama, welches entnommen ist dem Roman von ...«. هذا الراديو (10. 8. 32 — 9. 4. 41) heißt »dieser

[1] Daß in der Volkssprache Fremdwörter sich stärker behaupten, ist eine bekannte Tatsache. So sagt man, um ein Beispiel herauszugreifen, für »Fahrrad« im allgemeinen »biskelitt« (= franz. bicyclette), während man dafür wohl ausschließlich دَرّاجَة schreiben würde.

[2] Ersteres vielleicht, um eine Verwechslung mit مَوَدَّة zu vermeiden (z. B. 23. 6. 33 — 1. 3. 16; 19. 6. 33 — 7. 7. 6).

Rundfunk« (gemeint ist wohl ein besonderer Typ). الصالون الخاص (8. 3. 33 — 1. 5. 21) »privater Salonwagen«; الأكاديمى الفرنسية (29. 5. 33 — 1. 3. 5) »die französische Akademie«. Es mag vorkommen, wie es im letztgenannten Beispiel wohl der Fall ist, daß ein guter Kenner des Französischen das Genus des Fremdwortes auch im Arabischen beibehält. Im allgemeinen scheint jedoch der Willkür ein gewisser Spielraum gegeben zu sein. Jedenfalls läßt sich aber beobachten, daß Fremdwörter, die zufällig auf a endigen, als Feminina aufgefaßt werden: السينما الصامتة، السينما الناطقة (21. 9. 32 — l. S. oben links) »der stumme Film, der Tonfilm«[1]; ما تعرضه السينما (27. 5. 33 — 1. 1. 21) »was das Kino bietet«; الصالة القديمة (14. 11. 32 — 9. 6 Mitte) »der alte Saal« (ital. sala); ماركة مسجلة »eingetragene Marke« (in Handelsinseraten häufig).

Besondere Erwähnung verdienen die verbalen Weiterbildungen von Fremdwörtern. Zu اميركا »Amerika« bildet man mit den vier »Radikalen« dieses Wortes ein Verbum تأمْرَكَ »amerikanisiert werden«. تأمْرُك »Amerikanisierung« wird sogar von Amīn ar-Rīḥānī (Mulūk al-ʿarab, S. 7, Z. 15) gebraucht. Ebenso entsinne ich mich, an anderer Stelle تَفَرْنُج für »Europäisierung« gelesen zu haben, ohne indes die Belegstelle wieder finden zu können. Serruys nennt mehrere solcher Ableitungen: جَيَّرَ »indossieren« von ital. »giro«, سَوْكَرَ »versichern« von dem auch heute noch manchmal gebrauchten ital. سيكورتا »sicurtà« für »Versicherung«[2], BK 121 wird »Sicherheitszündhölzer« durch كبريت مسوكر übersetzt. Ferner nennt Serruys مَرَّكَ »markieren, bezeichnen« von ماركة, نَمَّرَ von نُمْرَة »numerieren«. Elias verzeichnet u. a. تَأَكْسَدَ von أُكْسِيد für »oxydieren«, das auch BK 48 vorkommt. Ähnliche Fälle lassen sich übrigens ja auch in den früheren Perioden des Arabischen nachweisen; von vielen griechischen Wörtern wurden solche Weiterbildungen hergeleitet.

An Nomina wird die Endung -ijja angehängt, um den Abstraktcharakter des Fremdwortes zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig ist in manchen Fällen damit die europäische Endung übersetzt. So sagt man فاشِسْتِيَة für »Faschismus« (nach mündl. Ausk.), أَرِسْتُقْراطِيَة für »Aristokratie«

[1] سينما ist hier deutsch nicht durch »Kino« wiederzugeben.

[2] Obwohl im Italienischen das gebräuchlichere Wort für »Versicherung« assicurazione ist.

(M. Taimūr Bd. II, S. 212, Z. 3), بُلْشِفِيَّة (16. 6. 33 — 1. 3. 7) heißt »Bolschewismus«. Das gebräuchliche Wort für Diktatur ist دِكْتاتورية (25. 8. 32 — 4. 2. 58). الامبراطورية البريطانية (25. 5. 33 — 1. 3. 1) ist »das britische Imperium«. Statt قُنْصُلاتو kann man auch قُنْصُلِيَّة sagen (12. 10. 32 — l. S. unten rechts). Umgekehrt fügt man die europäische Endung -āt, die in der Chemie häufig ist, an arabische Wörter an. So gibt Sharaf in seinem »Dictionary of Medicine, Biology and allied sciences« für engl. »lactate« لَبَنات, für »urate« بَوْلات an.

Besonderes Interesse beansprucht die Pluralbildung der Fremdwörter. Gebrochene Plurale von Fremdwörtern sind in großer Zahl auch in der älteren Literatur belegbar. Wo es möglich ist, das Fremdwort in eine arabische Nominalform hineinzupressen[1], verwendet man häufig auch eine Form des gebrochenen Plurals. Der Plural zu بَنْك (Geldinstitut) lautet بُنُوك (10. 8. 32 — 11. 1. 22), zu فِلْم bildet man أَفْلام (31. 5. 33 — 11. 5. 2), zu مِتْر[2] »Meter« أَمْتار (25. 8. 32 — 1. 5. 38 امتار مكعبة »Kubikmeter«), zu نُمْرَة oder نِمْرَة bildet man نُمَر (19. 5. 33 — 4. 1. Inserat Mitte Z. 14). Bei vierkonsonantigen Fremdwörtern benutzt man die Pluralformen فَعَالِل, فَعَالِلَة und فعاليل. فبريكة (Fabrik) — فبارك (25. 8. 32 — 1. 2. 58); قُنْصُل (Konsul) — قَنَاصِل (23. 5. 32 — 1. 2. 6); بُلْشِفِيّ (Bolschewist) — بَلَاشِفَة (21. 8. 32 — 5. 1. 42); سِجَارَة (Zigarette) — سَجَائِر (19. 5. 33 — 1. 6. Inserat links unten); بوليصة (Versicherungspolice) — بَوَالِص (6. 10. 32 — 4. 1. 28), (auch بوليسة — بَوَالِس geschrieben; 29. 5. 33 — 3. 5. 58). Zu كاردينال gibt es den Plural كَرَادِلَة (22. 6. 33 — 1. 6. 13 v. u.). Zu دكتور »Doktor« bildet man den Plural دكاترة (20. 4. 34 — 9. 6. 12). Zwei weitere Beispiele in den Nachträgen.

Weit häufiger ist der äußere, weibliche Plural, z. B. بليونات الدولارات (28. 5. 33 — 3. 1. 20) »Billionen Dollars«, موتوسيكلات (29. 5. 33 — l. S. links) »Motorräder«, صالونات (14. 11. 32 — 1. 7. 47) »Salons« usw. Bei der Anfügung

---

[1] An dieser Stelle mag bemerkt sein, daß vereinzelt volksetymologische Umbildungen vorkommen. Das franz. Wort »manœuvre« ist zu مُنَاوَرَة geworden! (z. B. 30. 10. 32 — 1. 7 Bild).

[2] Die Vokalisation von Fremdwörtern ist manchmal ungewiß und sicher sehr schwankend.

dieser Endung ist zu bemerken, daß auslautendes o des Italienischen abfällt; zu بيانو »Klavier« ist der Plural بيانات (28. 5. 33 — 9. 4. 7) gebräuchlich; der Plural von قنصلاتو »Konsulat« lautet قنصلاتات (n. mündl. Ausk.).

V. Anhang.

Alphabetisches Verzeichnis von Wörtern und Bedeutungen der modernen Sprache, die in Elias' »Modern Dictionary« (2. Aufl., Kairo 1928) noch nicht enthalten sind.

Das »Modern Dictionary Arabic-English« von Elias A. Elias ist zur Zeit das einzig brauchbare Hilfsmittel für das Verständnis der heutigen Zeitungssprache. Obgleich das Buch bereits einen erheblichen Fortschritt darstellt, ist es doch keineswegs als lückenlos zu bezeichnen. Es fehlen vor allem viele Wörter der älteren Sprache, als seien sie nicht mehr gebräuchlich, obwohl man sie recht häufig liest. Wörter und Wendungen jüngsten Ursprungs sind in erfreulich reichem Maße berücksichtigt. Dennoch ist natürlich auch in dieser Hinsicht Vollständigkeit noch keineswegs erreicht. Als ein bescheidener Beitrag zur arabischen Lexikographie sind daher im folgenden eine Anzahl Wörter und Bedeutungen der modernen Sprache zusammengestellt, die sich bei Elias noch nicht finden. Ihre Liste wird sich bei intensiver Lektüre noch unschwer vermehren lassen. In dieses Wortverzeichnis sind, um die vorliegende Arbeit auch praktisch benutzbar zu gestalten, auch diejenigen Wörter aufgenommen, die bereits im Verlauf der vorangehenden Darlegungen besprochen worden sind. Bei diesen genügte ein Verweis auf die betreffende Stelle. Dagegen sind zu den noch nicht behandelten Wörtern jeweils die entsprechenden Belege gegeben.

أُخِذَ الرأْى عليه — es wurde darüber abgestimmt (25. 5. 33 — 2. 2. 15).

أَخْذ الرأى — Abstimmung (3. 5. 33 — 2. 3. 71).

تأْشير (الدخول) — Reisevisum, Sichtvermerk (S. 39).

آنَئِذٍ — damals, dazumal (S. 16).

بُطُولَة — Meisterschaft beim Sport (S. 52).

مُبَطَّل — arbeitslos (S. 51).

بَلَدِيَّة — Stadtverwaltung, Magistrat (7. 6. 33 — 6. 6. 5). Vgl. schon ZDPV XI, 154, 156/157 »Gemeinderat«.

بَلاغَة — Literatur (S. 38).

بُوق — wird bisweilen in Zeitungsinseraten auch für »Lautsprecher« gebraucht (z. B. 3. 11. 32 — 9. 2).

تِلْوَ — nach, auf (S. 18).

ثَقافَة — 1. Bildung: z. B. الشاب المثقف الثقافة العالية (30. 4. 33—1. 7. 48) »der Jüngling, der auf die höhere Bildung Anspruch erhebt«. 2. Kultur: z. B. اللغات التى اتصلت بها الثقافة العربية (31. 10. 32 — 7. 7. 24) »die Sprachen, mit denen die arabische Kultur verbunden ist«.

جامِعَة الأُمَم — Völkerbund (S. 40).

جَوّ — trop. Sphäre, Atmosphäre (S. 30).

جَوْلَة — Runde beim Boxsport usw. (19. 8. 32 — 3. 5. 38).

حارِس المَرْمَى — Torwächter beim Sport (10. 8. 32 — 10. 3. 34).

مُحْتَرِف — Professional beim Sport (24. 8. 32 — 10. 1. 39).

حِصَّة — Schulstunde, Lektion. Vgl. folgendes Beispiel (4. 11. 32 — 8. 2. 31): ... وان عدد الحصص التى يحضرها الطالب الذى لا يرسب فى التعليم ١٢٧٨ حصة تقريبًا.

مُحافِظ — Bürgermeister (8. 3. 33 — l. S. unten). Schon früher nach Dozy I, S. 305: gouverneur d'une ville.

حُكْمْدارِيَّة — Kommandantur, Polizeipräsidium (10. 6. 33 — 7. 1. 20 v. u.).

مَحَلّ — Geschäft, Geschäftshaus (14. 11. 32 — 9. 3. 59). محال ازياء (21. 5. 33 — l. S. links unten) »Modengeschäfte«.

حِينَذاكَ — damals (S. 16).

حَيَوِيَّة — Vitalität (10. 8. 32 — 1. 2. 11).

مُخْتَبَر — Experimentierraum, Laboratorium (S. 41).

خِلافَ — abgesehen von (S. 17).

مُدَرِّب — Trainer (S. 41).

تَدْرِيجِيًّا — allmählich (S. 16); bei Elias nur تَدْرِيجًا.

دَوْرَة — Tournee (S. 32).

مُذَكِّرَة — politische Note, Denkschrift (S. 42).

رَدّ فِعْل — Reaktion (S. 32).

رِسَالَة — Sendung = zu lösende Aufgabe (S. 32).

رَغْمَ — trotz (S. 17f.).

مُرَافَعَة — Plädoyer (19. 5. 33 — 1. 6. 4); bei Elias nur die 6. Form in der Bedeutung »plädieren«.

رَقْم القِياس — Rekord (S. 42).

مَرْكَز نِيَابِيّ — Sitz im Parlament, Mandat (13. 8. 32 — 5. 2. 19).

مَرْكَزِيَّة — Zentralismus (S. 34).

مِرْوَحَة — Propeller des Flugzeugs (S. 53).

رِيَاضِيّ — Sportsmann (S. 42).

رِوَائِيّ — Schriftsteller, Erzähler (S. 42).

رِجال الإسْعَاف / جَمْعِيَّة الاسعاف — Sanitäter, Sanitätskolonne (24. 8. 32 — 1. S. Mitte, rechts) مناورة اسعافية (10. 6. 33 — 6. 7. 87) »Sanitätsmanöver«.

سَقَالَة — Gerüst (12. 11. 32 — 1. S. Mitte).

لَاسِلْكِيّ — Rundfunk (11. 11. 32 — 6. 2. 26).

مَشْرَب — Restaurant (S. 50).

شَفْرَة الحلاقة — Rasierklinge (2. 6. 33 — 3. 5, links unten).

مَصَحَّة — Sanatorium (S. 50); bei Elias nur مَصَحّ!

صُحُفِيّ — Journalist (S. 44).

صَنْدوق التَوْفير — Sparkasse (S. 34).

إِصابَة — (eig. »Treffen«) bedeutet heute auch »Tor« beim Fußballspiel und ähnlichen Sportarten. (3. 5. 33 — 10. 3. 34).

تَضَخُّم (مالِيّ) — Inflation (S. 34).

ضَغْط — Spannung, elektrische (BK 787).

تَطَوَّرَ — sich entwickeln (M. Taimūr, I. S. ز, 7).

تَطَوُّر — Entwicklung (16. 8. 32 — 1. 3. 29.).

مَطِير — Flugplatz, Flughafen (Muqt. 1929, S. 271.) Seltener als مَطار.

عَدّادَة — Zähler, Zähluhr, techn. (S. 45).

اِعْتِداء (على) — Attentat (20. 5. 33 — 6. 7. 1); bei Elias nur »aggression«.

عَسْكَرِيَّة — Militarismus (S. 34).

إِعْلان عَدَم الثِّقَة — Mißtrauensvotum (25. 8. 32 — 4. 4. 5).

مَعالٍ — ein in der Zeitungssprache ungemein häufiger Titel, ungefähr mit »Exzellenz« wiederzugeben. (Plural von مَعْلاة) (26. 6. 33. — 6. 3. 4).

مَعْهَد — Institut (25. 8. 32 — 1. 5. 2).

عِيادَة — muß wohl auch »Sprechstunde« (des Arztes) heißen. Vgl. M. Taimūr, Bd. I, S. 28, Z. 10.

غُرْفَة تِجارِيَّة — Handelskammer (S. 35).

تَغْطِيَة — Notendeckung, z. B. فقد نقصت تغطية المرك الالمانى الى ٩ فى المئة (7. 6. 33 — 5. 4. 25).

غالِبِيَّة — Mehrheit (S. 35).

اِفْتِتاحِيَّة — Leitartikel (S. 45).

فَرْع — Filiale (28. 5. 33 — 4. 1. 11).

فِلْم ناطِق — Tonfilm (14. 11. 32 — l. S. unten halbrechts).

مُفَوَّض — Gesandter (S. 45).

مُفَوَّضِيَّة — Gesandtschaft (S. 45).

أُقْصُوصَة — Kurzgeschichte, Erzählung, Novelle (S. 45). Pl. أَقاصِيص

مَقْصُورَة — Loge im Theater; vgl. al-Manfalūṭī, al-intiqām (S. 17, Z. 9).

قَطّارَة — Tropfenzähler (S. 46).

قِطْعَة مَسْرَحِيَّة oder تَمْثِيلِيَّة — Theaterstück (S. 35).

مُكَبِّر للصَوْت — Lautsprecher (S. 46). Pl. مُكَبِّرات

كُلِّيَّة — Universität, Fakultät (S. 29).

لِسان الحال — heißt heute »Organ« einer politischen Richtung als Bezeichnung einer Zeitung (26. 8. 32 — 3. 3. 34).

مَدَنِيَّة — Zivilisation (S. 46).

مُرُور — Verkehr (3. 11. 32 — 1. 2, mehrmals).

مَلَكِيَّة — Monarchie (S. 46).

مَيْدان — auch übertragen »Gebiet«, z. B. فى ميدان العلم (3. 11. 32 — 1. 1. 9) »auf dem Gebiete der Wissenschaft«.

نِدَاء — Aufruf, Proklamation, besonders politischer Art (26. 5. 33 — 3. 1. 18).

نَاطِحَة السَحاب — Wolkenkratzer (S. 47). Pl. ناطِحات oder نَواطِح

نِهائِيًا — zuletzt (S. 16).

مَهَمَّة — Aufgabe. Man vgl. das Beispiel zu رِسالَة auf S. 32; ferner 22. 5. 32 — 1. 1. 15. Pl. مَهامّ

واجِهة — Schaufenster (11. 4. 33 — 1. 3. 15), wie engl. shop-front und franz. devanture.

وِزانَ — nach dem Muster oder Schema von ... (S. 17).

وَسَّط — Milieu (S. 36).

مَوْسُوعَة — Enzyklopädie (17. 6. 33 — 1. 1, oben; mehrmals).

تَوْشِيح — Komponieren, Komposition (10. 6. 33 — 1. 7. 31).

مُسْتَوْصَف — Klinik (S. 47).

واقِعِيّ — realistisch (M. Taimūr, Vorrede S. ل, Z. 12).

مَوْقِف — 1. Stellungnahme, gegenüber jem. oder einer Sache: إِزاء (20. 5. 32 — 3. 4. 2) oder تُجاه (11. 4. 33 — 3. 3. 24).

2. Szene; sowohl speziell im Theater: موقف غرامى ثائر (M. Taimūr, Bd. V, S. 234, Z. 14) »eine aufregende Liebesszene«, مواقف حب (a. a. O. S. 235, Z. 13). »Liebesszenen«,

als auch allgemein: ثم تشرف جمهور مصر بمشاهدة هذا الموقف الرهيب. (30. 4. 33 — 1. 3. 8.).

مُوَلِّد كَهْرَبائِيّ — Dynamo (S. 47).

Nachträge:

Zu S. 4, Mitte: Gegenwärtig scheint der Einfluß des Englischen doch ganz erheblich zuzunehmen. Wie Herr Geheimrat Fischer mir mitteilt, hat Prof. Gibb sich in Kairo für die Frage interessiert, ob dort das Englische oder das Französische stärker zunimmt, und sein Eindruck spricht zu Gunsten des ersteren. Man darf nicht übersehen, daß die jüngere Generation in Kairo zu einem großen Teil auf englischen Schulen gebildet ist. — Demnach dürfte bei manchen der unter »Phraseologisches« aufgeführten Wendungen, bei denen auf die entsprechende französische Wendung verwiesen wurde, auch das Englische in Betracht zu ziehen sein, sofern die betreffende Ausdrucksweise beiden Sprachen gemeinsam ist. Dies kann jedoch nur für sehr junge Wendungen und Lehnübersetzungen gelten, da noch bis zum Weltkrieg die Vormachtstellung des Französischen nicht zu bestreiten ist.

Zu S. 8: Inzwischen ist die geplante Akademie in Kairo unter dem Namen مجمع اللغة العربية الملكى gegründet worden und hat ihre Aufgaben sehr energisch und unter staatlicher Förderung in Angriff genommen. Da für Einzelheiten hier nicht der Ort ist, mag es genügen, auf Oriente Moderno 1933, 54—56; 69; 536. 1934, 46 zu verweisen.

Zu S. 14, Mitte: إِنْ in der Bedeutung »ob« zur Einleitung eines indirekten Fragesatzes braucht nicht notwendig auf der Einwirkung des franz. si zu beruhen, wie auch Mainz (S. 6) vermutet. Zufällig finde ich schon bei Ġazālī, Iḥyā (Būlāq 1282) I, S. ٨٧, 17 diese Verwendungsart. (Obgleich der Text an dieser Stelle durch einige Varianten nicht ganz klar ist, scheint mir doch der Inhalt keine andere Deutung zu gestatten.) Überhaupt ist der Übergang von »wenn« zu »ob« nicht nur dem Romanischen und Englischen zu eigen, sondern findet sich auch auf semitischem Sprachgebiet, wo kein Fremdeinfluß anzunehmen ist, so beim bibl.-aramäischen הֵן (Esra 5, 17).

Zu S. 25 oben: Nach einer Notiz in »al-Ahrām« vom 5. 3. 34 will die ägyptische Akademie den Ausdruck الفنون الجميلة durch الفنون الرفيعة ersetzt wissen.

Zu S. 56 unten: Formen des gebrochenen Plurals bei europäischen Fremdwörtern liegen ferner vor in فَواكين zum Singular فاكون »vagone, Waggon« (Oriente Moderno 1934, 163) und nach dem Muster فَعْلَكَة in كَثْلَكَة zu كاثوليكى »Katholik« (4. 4. 34 — 5. 3. 19).

Verzeichnis der benutzten Literatur.

W. Wright, A Grammar of the Arabic Language. Third edition revised by W. Robertson Smith and M. I. de Goeje, Cambridge 1896, 1898.

H. Reckendorf, Arabische Syntax, Heidelberg 1921.

H. Reckendorf, Die syntaktischen Verhältnisse des Arabischen, Leiden 1928.

H. L. Fleischer, Kleinere Schriften, Bd. I—III. Leipzig 1885—1888.

Th. Nöldeke, Zur Grammatik des Classischen Arabisch, Wien 1896.

W. Spitta-Bey, Grammatik des Arabischen Vulgärdialectes von Aegypten, Leipzig 1880.

J. Barth, Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen, 2. Ausg., Leipzig 1894.

G. W. Freytag, Lexicon Arabico-Latinum, Halle 1830/37.

E. W. Lane, An Arabic-English Lexicon, London and Edinbourgh 1863/93.

R. Dozy, Supplément aux Dictionnaires Arabes, Leiden 1881.

E. Fagnan, Additions aux Dictionnaires Arabes, Alger 1923.

I. B. Belot, Vocabulaire Arabe-Français, X^{e} édition, Beyrouth 1911.

E. Bocthor, Dictionnaire Français-Arabe, revu et augmenté par A. C. de Perceval, 4. Aufl., Paris 1869.

Elias A. Elias, Al-qāmūs al-ʿaṣrī ʿarabī-inglīzī, 2. Aufl., Kairo 1928.

M. Sharaf, An English-Arabic Dictionary of Medicine, Biology and Allied Sciences, Kairo 1929.

S. Spiro, An Arabic-English Vocabulary of the Colloquial Arabic of Egypt, Cairo-London 1895.

Leonhard Bauer, Wörterbuch des palästinensischen Arabisch, Deutsch-Arabisch, Leipzig-Jerusalem 1933.

L. Bouvat, La évolution moderne des langues musulmanes, RMM X, S. 47ff.

Washington Serruys, L'arabe moderne étudié dans les journaux et les pièces officielles, Beyrouth 1897.

A. T. Sheringham, Modern Arabic Sentences on Practical Subjects, Being Selections from the Newspapers of Iraq, Palestine and Egypt, London 1927.

M. Brugsch und G. Kampffmeyer, Arabische Technologie der Gegenwart, MSOS 29/30.

Irene Chanoch, Fremdsprachliche Einflüsse im modernen Hebräisch, Berlin 1930.

Ernst Mainz, Zur Grammatik des modernen Schriftarabisch, Hamburg 1931.

Shaykh M. H. ʿAbd al-Raziq, Arabic Literature, Bulletin of the School of Oriental Studies II, S. 249 ff.

Loġat el-ʿarab, Bd. I—V, Bagdad.

Revue de l'Académie Arabe, Damaskus 1921/1930.

Al-Hilāl, Kairo 1927.

Al-Mašriq, Beyrouth 1930, 1931.

Al-Muqtaṭaf, Kairo, 1927/29.

Al-Ahrām, Kairo 1932/33 (passim).

Khemiri-Kampffmeyer, Leaders in Contemporary Arabic Literature. Part I (WdI), Berlin 1930.

Maḥmūd Taimūr, Maǧmūʿa min qiṣaṣ miṣrijja, Bd. I—V, Kairo 1925/30.

Muḥammad Ḥusain Haikal, Fi auqāt al-farāġ, Kairo 1925.

Ders., Zainab, Kairo 1929.

Mary Zijāda (Majj), Ẓulumāt wa aši"a, Kairo 1923.

Al-Manfalūṭī, al-intiqām, Kairo 1923.

Amīn ar-Rīḥānī, Mulūk al-ʿarab, Beirut 1925.

Aḥmed Farīd Rifāʿī, ʿAṣr al-Maʾmūn, Kairo 1928.

Lebenslauf.

Am 5. Juli 1909 wurde ich, Hans Bodo Wehr, römisch-katholischer Konfession und preußischer Staatsangehörigkeit als Sohn des Kaufmanns Artur Wehr und seiner Ehefrau Josefine geb. Hennig in Leipzig geboren. Nachdem wir nach Halle umgezogen waren, besuchte ich die Vorschule und darauf neun Jahre das Stadtgymnasium in Halle, wo ich Ostern 1930 das Reifezeugnis erhielt. Darauf studierte ich orientalische Philologie (semitische Sprachen, Türkisch und Neupersisch), ferner romanische Sprachen, ägyptische Sprache und Altertumskunde, Chinesisch, Religionsgeschichte und Philosophie, und zwar von Ostern 1930 bis Herbst 1931 in Halle, im Wintersemester 1931/32 in Berlin und dann wieder bis Ostern 1934 in Halle, die letzten drei Semester gleichzeitig als Gasthörer in Leipzig.

Meine Lehrer waren die folgenden Herren Dozenten: In Halle: Prof. Bauer, Dr. Woskin; Prof. Wiese, Prof. Scharff, Dr. Anthes, Dr. Haloun, Prof. Schomerus, Prof. Menzer, Prof. Utitz; in Berlin: Prof. Schaeder, Prof. Mittwoch, Prof. Björkman; in Leipzig: Geheimrat Fischer, Prof. Bräunlich, Dr. Duda. Allen meinen verehrten Lehrern möchte ich an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

Hans Wehr.